



SACHSEN-ANHALT

Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt

I. Quartal 2020

Stand: Juni 2020

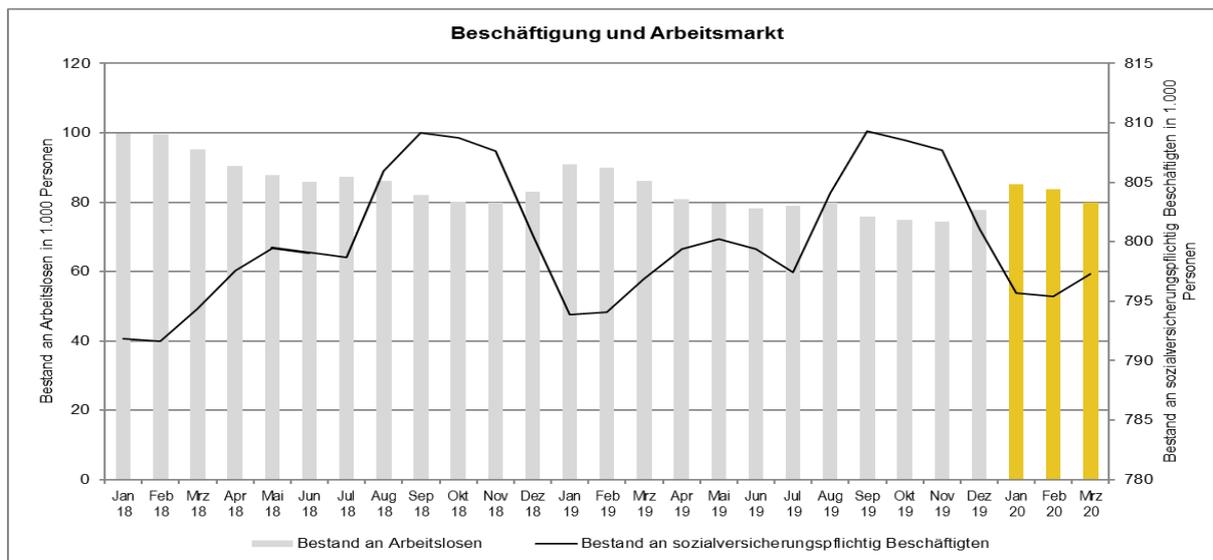
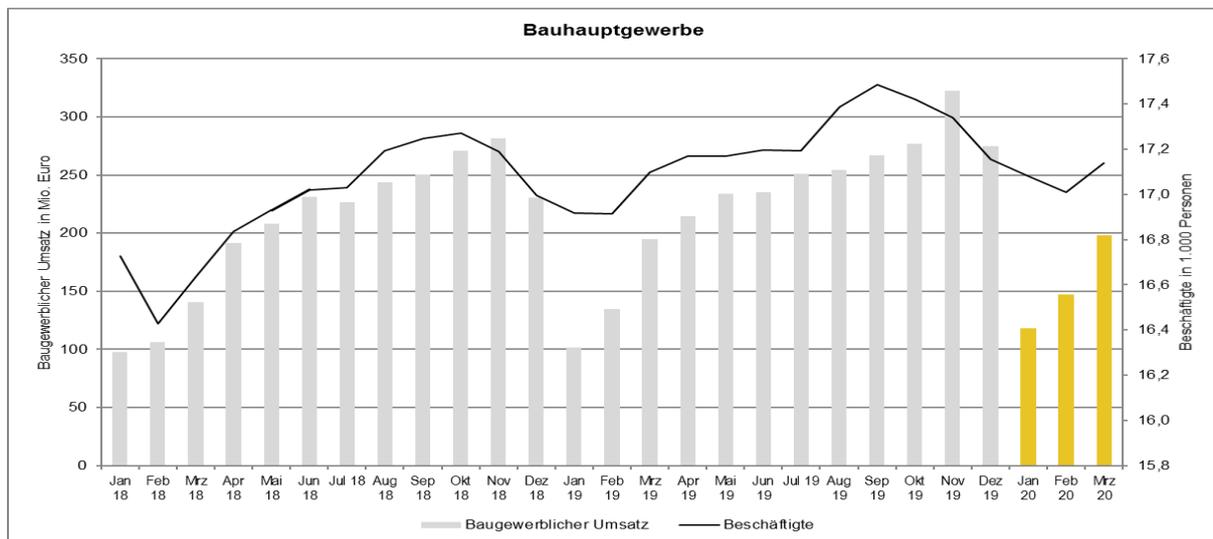
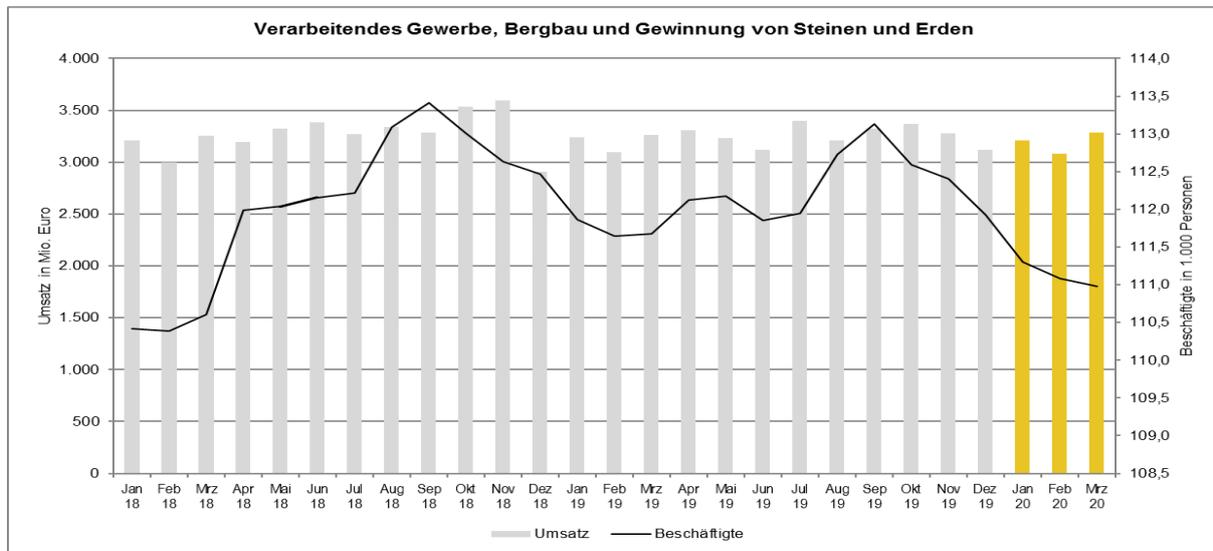
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

www.mw.sachsen-anhalt.de

Inhalt

1	Wirtschaftsdaten des I. Quartals 2020 in der Zeitreihe	3
2	Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt	4
3	Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt	9
3.1	Industrie	9
3.2	Baugewerbe.....	13
3.3	Gewerbegeschehen	14
3.4	Beschäftigung und Arbeitsmarkt.....	15
4	Branchenspezial: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren.....	16
5	Hochschulspezial: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle.....	20
6	Grafik des Quartals	23
7	Daten und Entwicklungen.....	25
7.1	Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.....	25
7.2	Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe.....	31
7.3	Gewerbegeschehen	32
7.4	Beschäftigung und Arbeitsmarkt.....	35
8	Datenquellenverzeichnis	37

1 Wirtschaftsdaten des I. Quartals 2020 in der Zeitreihe

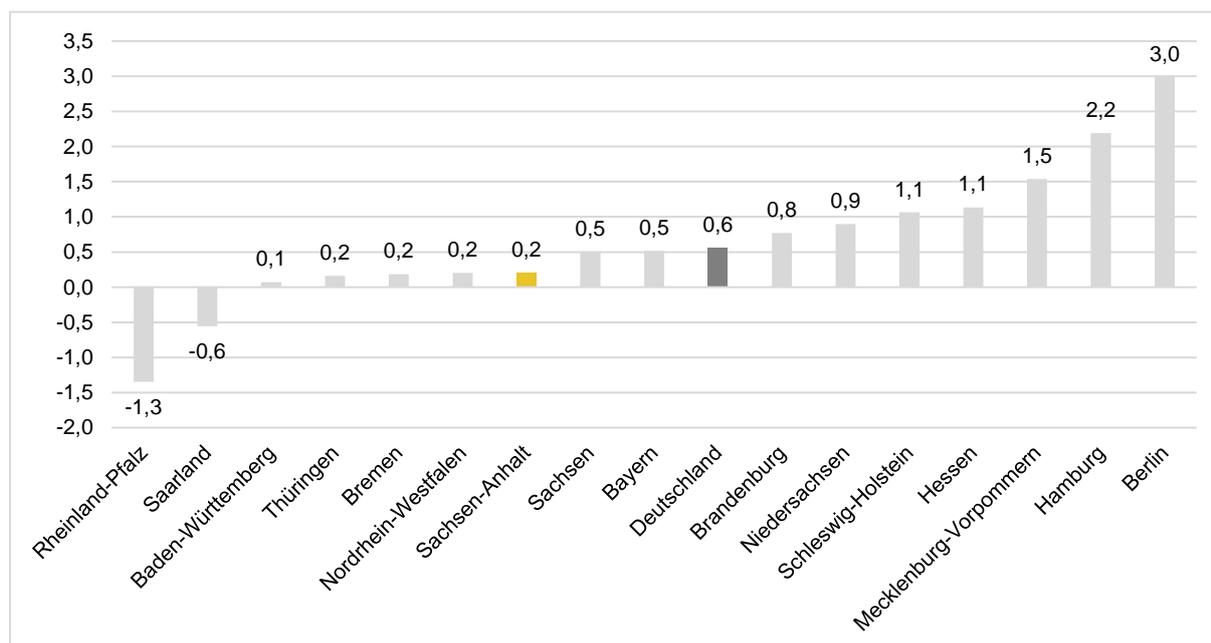


Quellen: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

2 Aktuelle Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in Sachsen-Anhalt

Den umfassendsten Indikator für die Wirtschaft einer Region stellt das Bruttoinlandsprodukt (BIP) dar. Es bildet den Gesamtwert der in einer Periode in diesem Gebiet hergestellten Waren und Dienstleistungen ab und wird im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) durch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder erstellt.¹ Das BIP ist die Summe aus der Bruttowertschöpfung (BWS) sämtlicher Wirtschaftsbereiche und dem Saldo aus Gütersteuern und Gütersubventionen. Die BWS entspricht dabei dem Anteil am Bruttoproduktionswert einer Wirtschaftseinheit (insb.: Wert der Verkäufe seiner Waren und Dienstleistungen), der von der Wirtschaftseinheit selbst geschaffen wurde – im Gegensatz zum Wertanteil, der durch den Verbrauch von Waren und Dienstleistungen anderer Wirtschaftseinheiten in der Produktion bestimmt ist (Vorleistungen). Das BIP ist von großem Interesse für die Wirtschaftspolitik, die Informationen zur Wirtschaftsleistung benötigt, um ggf. konjunktur-/wachstumsfördernde Maßnahmen vorzunehmen.

Grafik 1: Veränderungsrate des BIP (preisbereinigt, verkettet) der Bundesländer im Jahr 2019 (gegenüber dem Vorjahr; in %)



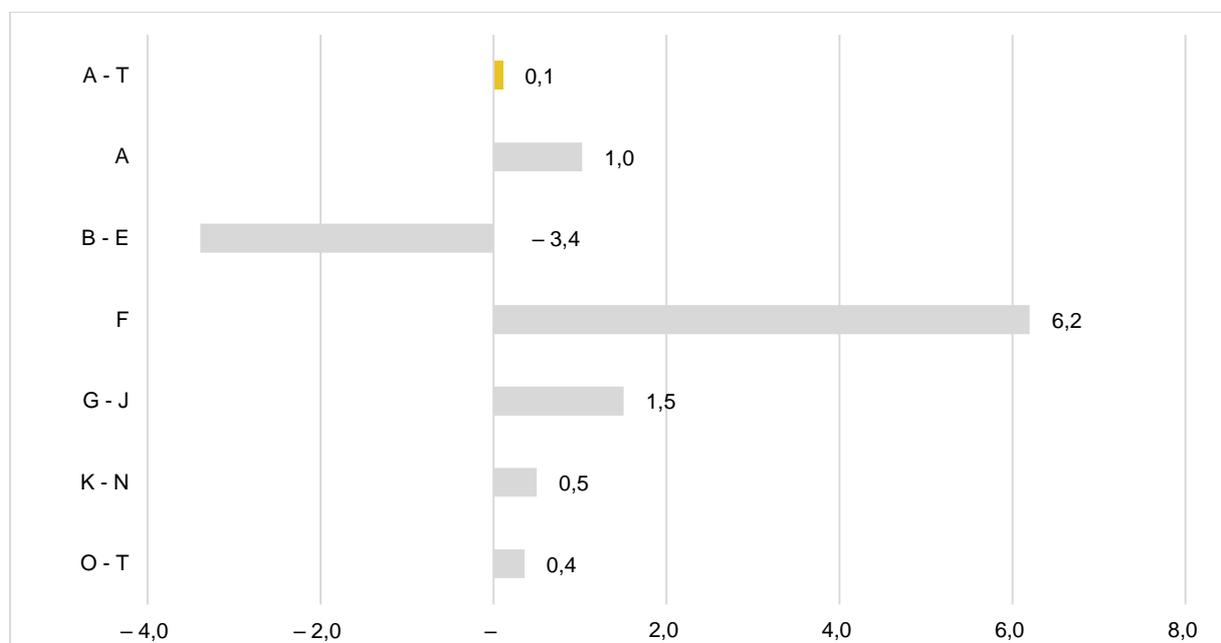
Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

¹ Als Quelle der Beschreibungen der VGR-Methodik sowie für weiterführende Informationen siehe <http://www.vgrdl.de/VGRdL/> sowie <http://www.stala.sachsen-anhalt.de/>.

Überdeckt von den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wurden Ende März 2020 die ersten BIP-Daten für das Jahr 2019 sowie revidierte Daten für die Jahre zuvor veröffentlicht. Die aktuelle Entwicklung des BIP in Sachsen-Anhalt wird nachfolgend dargestellt.

Grafik 1 zeigt die preisbereinigten Veränderungsrate des BIP im Jahr 2019 im Ländervergleich. Mit einem Durchschnittswert von +0,6 % hat sich die konjunkturelle Entwicklung weiter abgeschwächt. Die einzelnen Bundesländer weisen dabei Raten zwischen -1,3 % (Rheinland-Pfalz) und +3,0 % (Berlin) auf. Sachsen-Anhalt belegt Rang 10 mit leicht positivem Wachstum von +0,2 %. Die mitteldeutschen Nachbarländer Freistaat Sachsen und Freistaat Thüringen erreichen mit +0,5 % (Rang 9) bzw. +0,2 % (Rang 10) ähnliche bzw. gleiche Wachstumsraten.

Grafik 2: Veränderungsrate der BWS (preisbereinigt, verkettet) in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 (gegenüber dem Vorjahr; in %)



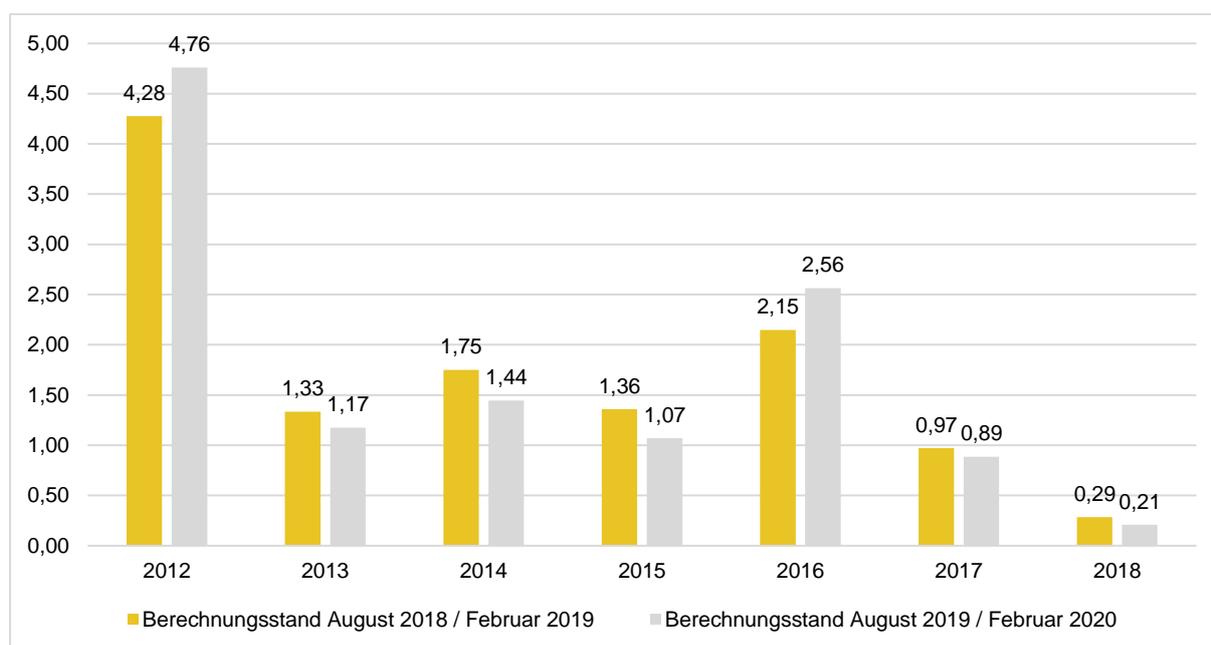
Anmerkungen: Wirtschaftsabteilungen A - T = Gesamtwirtschaft; Abteilung A = Land- und Forstwirtschaft, Fischerei; Abteilungen B - E = Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe; Abteilung F = Baugewerbe; Abteilungen G - J = Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation; Abteilungen K - N = Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen; O - T = Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung und Gesundheit, Private Haushalte mit Hauspersonal; Aufgliederung nach Wirtschaftsabteilungen auf Basis der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die preisbereinigten BWS-Veränderungsrate nach (zusammengefassten) Wirtschaftsabteilungen können für Sachsen-Anhalt Grafik 2 entnommen werden. Lediglich das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe, dessen größten Teil das Verarbeitende Gewerbe bildet, weist mit -3,4 % einen Rückgang aus. Dies resultiert u.a. aus einer Abnahme der BWS im Verarbeitenden Gewerbe um -2,0 %, die damit jedoch geringer ausfällt als im Bundesdurch-

schnitt (-3,7 %). Vorteilhaft ist angesichts dieser Industrieentwicklung auch der leicht unterdurchschnittliche Anteil der Industrie in Sachsen-Anhalt von 19,3 %². Durch die kompensierende Wirkung der anderen Bereiche ergibt sich im Ergebnis die Veränderungsrate der sachsen-anhaltischen BWS von +0,1 %.³ Deutlich zu dieser Kompensation beigetragen hat das starke Wachstum im Baugewerbe von +6,2 %, was einem Effekt auf die Veränderung der Gesamt-BWS von +0,5 Prozentpunkten entspricht.⁴

Grafik 3: Veränderungsraten des sachsen-anhaltischen BIP je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (preisbereinigt, verkettet) im Zeitraum 2012 bis 2018 im Vergleich der Berechnungsstände August 2018 / Februar 2019 und August 2019 / Februar 2020 (gegenüber dem jeweiligen Vorjahr; in %)



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Zusammen mit den ersten Ergebnissen für das BIP im Jahr 2019 sind auch revidierte Ergebnisse für die vorherigen Jahre veröffentlicht worden. So erfolgt die BIP-Berechnung aufgrund des Spannungsfeldes zwischen Genauigkeit und Aktualität in mehreren Phasen. Laufende Revisionen sind durch die sich von Jahr zu Jahr verbessernde Datenbasis bedingt und finden bis vier Jahre nach Veröffentlichung der ersten Ergebnisse statt. Hinzu kommen große Revisionen, die zumeist alle fünf Jahre stattfinden und u.a. der Anpassung an neue internationale Konventionen oder der Umsetzung methodischer Verbesserungen dienen. Mit der

² Im Jahr 2018.

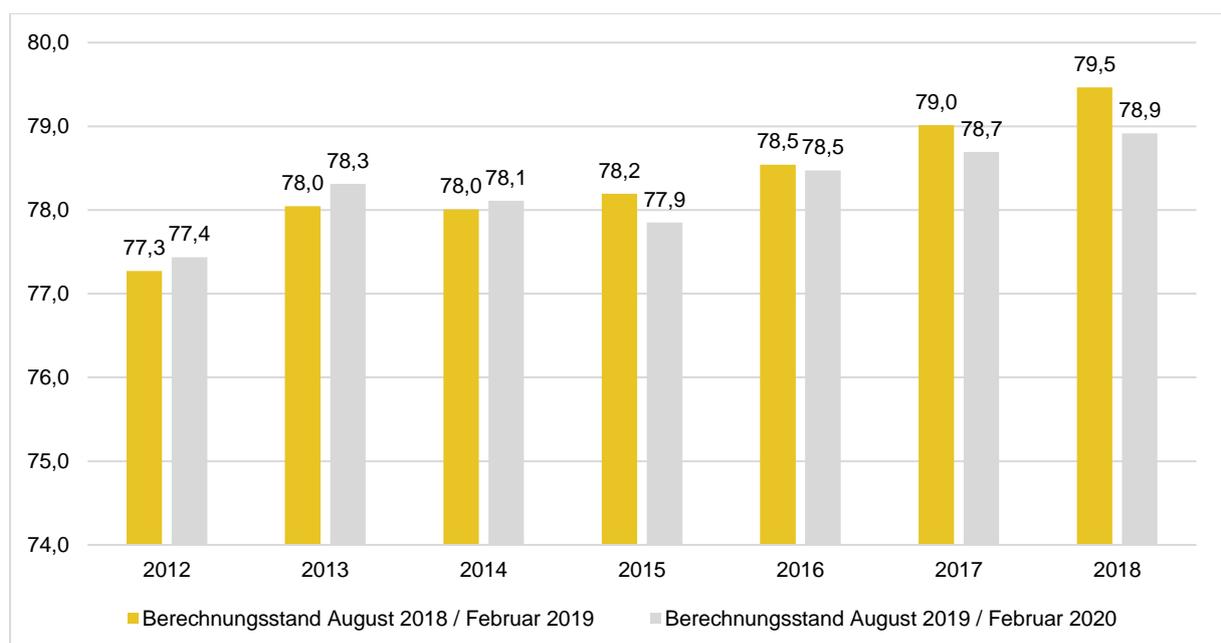
³ Die Abweichung von rund 0,1 Prozentpunkten zwischen BIP- und BWS-Veränderungsrate ist durch die andere BIP-Komponente, Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen, bedingt.

⁴ Der Wachstumsbeitrag des Wirtschaftsbereichs ergibt sich aus dem Produkt seiner preisbereinigten Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahr und seinem Anteil an der Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen im Vorjahr.

VGR-Generalrevision 2019 hat aktuell eine solche große Revision stattgefunden. Inhalt waren die Einbeziehung neuer Datenquellen, geänderter Bezugs- und Basisdaten sowie neuer Berechnungsmethoden. Dies umfasst u.a. die Änderung der Datenquelle für die Durchschnittsverdienste sowie die Änderung des Bezugs für das Merkmal „Wirtschaftszweig“ der erfassten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der regionalen Erwerbstätigenrechnung.

Die Auswirkungen der aktuellen laufenden Revisionen sowie der VGR-Generalrevision 2019 lassen sich Grafiken 3 und 4 entnehmen. Darin sind die Veränderungsraten (Grafik 3) und das relative Niveau (Grafik 4) des BIP je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen (Arbeitsproduktivität) für den vorangegangenen und den derzeitigen Berechnungsstand dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass sich für die Jahre 2015 bis 2018 die laufenden Revisionen und die Generalrevision überlagern. Die Verwendung der Arbeitsproduktivität ermöglicht wegen des Bezugs auf das Arbeitsvolumen einen Vergleich der unterschiedlich großen Wirtschaftsregionen Sachsen-Anhalt und Deutschland.

Grafik 4: Relatives Niveau des sachsen-anhaltischen BIP (in jeweiligen Preisen) je Arbeitsstunde der Erwerbstätigen im Zeitraum 2012 bis 2018 im Vergleich der Berechnungsstände August 2018 / Februar 2019 und August 2019 / Februar 2020 (Deutschland = 100)



Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Für die Effekte der Generalrevision auf die Wachstumsraten kann aus Grafik 3 kein klares Muster abgeleitet werden. So resultierte sie sowohl in Korrekturen nach oben (Jahr 2012) als auch nach unten (Jahre 2013 und 2014). Generell bedeuten die Revisionen für den betrachteten Zeitraum aufgrund ihrer geringen Größenordnung keine grundsätzliche Neubewertung der Entwicklung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit – insbesondere ist es nicht zur Änderung einer positiven in eine negative Veränderungsrate gekommen.

Grafik 4 deutet darauf hin, dass die Leistungsfähigkeit der sachsen-anhaltischen Wirtschaft gegenüber dem Bundesdurchschnitt durch die Generalrevision etwas höher ausgewiesen wird, da es in den Jahren 2012 bis 2014 zu geringfügigen Aufwärtskorrekturen gekommen ist. Insofern könnten die Abwärtskorrekturen in den Jahren 2015 bis 2018 vor allem durch die laufenden Revisionen bedingt sein. Das generelle Bild einer in der Tendenz kontinuierlichen Annäherung an den Bundesdurchschnitt ändert sich im betrachteten Zeitraum durch die Revisionen kaum.

Zur zukünftigen Entwicklung des sachsen-anhaltischen BIP existieren keine Prognosen. Eine Ausnahme bildet die Szenarienrechnung des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung an der Universität München (ifo Institut) zu den wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie auf Bundesländerebene vom 15. April 2020 (veröffentlicht am 17. April 2020). Danach könnte Sachsen-Anhalt in 2020 kurzfristig einen im Vergleich zu Gesamtdeutschland unterdurchschnittlichen Rückgang des realen BIP verzeichnen (Szenarienbeispiele: -13,8 bis -16,0 %). Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, dass insbesondere die ostdeutschen Bundesländer aufgrund einer schwächeren wirtschaftlichen Basis langfristig stärker betroffen sein könnten.

Tabelle 1: Prognosen zur Entwicklung des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland in den Jahren 2020 und 2021 (Auswahl)

Institution / Organisation	Datum der Veröffentlichung	Prognosewerte für 2020 / 2021 in %
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) - Basisszenario	30. März 2020	-2,8 / +3,7
Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (GD)	8. April 2020	-4,2 / +5,8
Internationaler Währungsfonds (IWF)	April 2020	-7,0 / +5,2
Bundesregierung	29. April 2020	-6,3 / +5,2
Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD)	10. Juni 2020	-6,6 o. -8,8 / +5,8 o. +1,7
Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung (SVR) – Konjunkturprognose für 2020 und 2021	23. Juni 2020	-6,5 / +4,9

Quelle: Jeweilige Veröffentlichung; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Allerdings besteht angesichts der Covid-19-Pandemie erhebliche Unsicherheit bezüglich der Wirtschaftsentwicklung. Dies wird auch anhand der in Tabelle 1 aufgeführten Prognosen für das deutsche BIP in den Jahren 2020 und 2021 deutlich. Je später das Erstellungs- und Veröffentlichungsdatum der Prognosen war, desto höher fielen tendenziell die geschätzten Rückgänge im Jahr 2020 aus. Bedingt ist dies durch die sich zwischenzeitlich verschärfenden direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie, die auch weiterhin kaum verlässlich vorherzusagen sind. Eine Gemeinsamkeit der bisherigen Prognosen bildet jedoch die

Einschätzung, dass es nach einem Einbruch in diesem Jahr zu einer Erholung in 2021 kommen wird.

Nach einigen Jahren des Wirtschaftswachstums, welches sich zum Jahr 2019 hin auf +0,2 % abgeschwächt hatte, wird es im Jahr 2020 aufgrund der Covid-19-Pandemie zu einem deutlichen BIP-Rückgang in Sachsen-Anhalt kommen, bevor im Jahr 2021 eine Erholung eintreten sollte. Dieses Muster in Bezug auf die BIP-Entwicklung dürfte sich in jedem Bundesland zeigen. Wichtigste wirtschaftspolitische Zielsetzung ist vor diesem Hintergrund die Stabilisierung der Unternehmen und Einkommen, um schwerwiegende, strukturelle und langfristige wirtschaftliche Schäden für die Menschen nach Möglichkeit zu vermeiden.

3 Wirtschaftliche Entwicklung in Sachsen-Anhalt

3.1 Industrie

Nach einem konjunkturell eher wechselhaftem Jahr 2019 mit einem leichten Umsatzrückgang in der **sachsen-anhaltischen Industrie** (-0,4 % gegenüber dem Jahr 2018) steht das I. Quartal 2020 zumindest im letzten Monat März bereits unter den Vorzeichen der weltweiten Covid-19-Pandemie. Noch leichte Umsatzrückgänge aus den Monaten Januar und Februar verstärkten sich im März 2020 auf einen Monatswert von -2,2 % im Vergleich zum Gesamtumsatz des Monats März 2019. In Summe ist der **Gesamtumsatz** gegenüber dem I. Quartal 2019 um **-1,5 % auf rund 9,58 Mrd. Euro** gesunken. Positiven Impulsen aus den Bereichen Investitions-, Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten standen dabei negative Impulse aus dem Bereich Vorleistungsgüterproduzenten und Energie gegenüber. So hat es in diesem zuletzt genannten Bereich Einbußen beim Gesamtumsatz in Höhe von -6,0 % im Vergleich zum Vorjahresquartal gegeben, die durch Zuwächse in der Spanne von +0,5 % bis +17,7 % in den anderen Bereichen aufgrund der dortigen niedrigeren Anteilswerte nicht ausgeglichen werden konnten. Die Zahl der Beschäftigten ist gegenüber dem Vorjahresquartal ebenfalls leicht gesunken. Insgesamt aber zeigen die Industriedaten in Sachsen-Anhalt im I. Quartal 2020 noch keine eindeutige Corona-Delle. Stablen Inlandsumsätzen (+0,1 %) standen jedoch bereits sinkende Auslandsumsätze gegenüber.

Mit einer Veränderungsrate des Industrieumsatzes von -1,5 % belegt Sachsen-Anhalt im Bundesländervergleich den sechsten Platz. Die anderen mitteldeutschen Bundesländer haben höhere Umsatzrückgänge gegenüber dem Vorjahresquartal zu verzeichnen (Freistaat Sachsen: -6,5 %, Freistaat Thüringen: -2,9 %). Während Mecklenburg-Vorpommern mit +8,2 % das größte Wachstum im Bundesländervergleich aufweist, ist es in der Hansestadt Bremen mit -13,8 % zum stärksten Rückgang gekommen. Insgesamt zeigt Ostdeutschland

(einschließlich Berlin) eine geringere Abnahme des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vorjahresquartal (-1,7 %) als West- bzw. Gesamtdeutschland (-4,3 % bzw. -4,0 %).

Der **Auslandsumsatz** im I. Quartal 2020 beläuft sich in Sachsen-Anhalt auf **rund 2,91 Mrd. Euro**. Er ist im Vergleich zu den Monaten Januar bis März 2019 um **-4,9 %** gefallen. Auch für diesen Wert verantwortlich ist in erster Linie der Monat März 2020. Hier wurden Rückgänge in Höhe von -7,8 % im Vergleich zum Vorjahresmonat verbucht, die das beginnende Wegbrechen internationaler Güterausstausche durch die Covid-19-Pandemie widerspiegeln.

Mit dieser Entwicklung des Auslandsumsatzes liegt die sachsen-anhaltische Industrie auf Rang 8 im Vergleich der Bundesländer. Dabei hat sich das Auslandsgeschäft der Industrie nicht nur in Sachsen-Anhalt, sondern bei drei Viertel aller Bundesländer schwächer entwickelt als das Inlands- bzw. das Gesamtgeschäft. Die Spannweite der Umsatzveränderung ist dabei mit +14,5 % in Mecklenburg-Vorpommern und -17,9 % in der Hansestadt Bremen beim Auslandsgeschäft größer als beim Gesamtgeschäft. Ostdeutschland insgesamt weist eine Veränderungsrate von -4,5 % gegenüber -5,2 % in Westdeutschland und -5,1 % in Gesamtdeutschland auf.

Die **Exportquote** der Industrie Sachsens-Anhalts beläuft sich im I. Quartal 2020 auf **30,3 %**. Im Vergleich zum Vorjahresquartal ist sie damit um **-1,3 Prozentpunkte**, im Vergleich zum Vorquartal um **-1,2 Prozentpunkte, gesunken**. Sowohl die ostdeutsche als auch die gesamtdeutsche Exportquote sind mit 38,0 % bzw. 50,6 % jedoch noch deutlich höher.

Die **Beschäftigung** in der sachsen-anhaltischen Industrie hat gegenüber dem Vorjahresquartal leicht um **-0,5 %** abgenommen. So waren im I. Quartal 2020 in den 657 Betrieben **durchschnittlich rund 111.100 Personen** beschäftigt. Damit ist die Beschäftigungsentwicklung etwas besser als im ost- und gesamtdeutschen Durchschnitt (-1,8 % bzw. -1,0 %).

Die Beschäftigungs- und Umsatzentwicklungen unterscheiden sich von Branche zu Branche. Nach ausgewählten Branchen zeigt sich folgendes Bild:

- Die sachsen-anhaltische **Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln** kehrte, auch wenn noch Basiseffekte zu berücksichtigen sind, vorerst wieder auf einen dynamischen Wachstumspfad zurück. Beginnend im II. Quartal 2019 ist die Umsatzentwicklung wieder in die Zone positiver Veränderungen zurückgekehrt. Nach einer Zunahme des Gesamtumsatzes von +5,4 % und des Auslandsumsatzes von +4,6 % im Jahr 2019 konnte das I. Quartal 2020 mit einer überdurchschnittlichen Wachstumsrate von +18,1 % im Gesamtgeschäft abschließen. Das Auslandsgeschäft trägt hierzu mit einer Steigerungsrate von +6,8 % gegenüber dem Vorjahresquartal bei. In dieser eher auf den inländischen Markt orientierten Branche sind im I. Quartal 2020 noch keine Auswirkungen des Corona-

Schocks bemerkbar. Der Gesamtumsatz beläuft sich aktuell auf rund 1,82 Mrd. Euro. Gleichzeitig ist die Zahl der Beschäftigten um -1,0 % auf rund 18.800 Personen gesunken. Die Nahrungsmittelindustrie ist mit ihren 101 Betrieben weiterhin die beschäftigungsstärkste Branche in der sachsen-anhaltischen Industrie.

- Die umsatzstärkste Branche der Industrie Sachsen-Anhalts war auch im I. Quartal 2020 die **chemische Industrie** mit einem Gesamtumsatz von rund 1,90 Mrd. Euro. Dies bedeutet eine deutliche Zunahme des Gesamtumsatzes von +4,5 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Die Covid-19-Pandemie führte in dieser Branche zu einem überproportionalen Anstieg der Gesamtumsatzwerte im März 2020, diese verzeichnen eine Monatswachstumsrate von +13,5 % im Vergleich zum März 2019. Allein der Auslandsumsatz fällt mit einer Veränderungsrate von -1,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zurück. Die starke Entwicklung des Gesamtumsatzes aus dem Vorjahr hat sich somit zunächst fortgesetzt. Die Exportquote fällt leicht auf aktuell 48,0 %. Die weitere Entwicklung angesichts der Covid-19-Pandemie bleibt abzuwarten. Die Zahl der Beschäftigten ist um +2,2 % im Vergleich zum I. Quartal 2019 gestiegen. Damit waren im I. Quartal 2020 in 69 Betrieben durchschnittlich rund 12.500 Beschäftigte tätig.
- Der Bereich der **Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren** verzeichnete nach einem Umsatzrückgang im Jahr 2019 zunächst wieder steigende Umsatzerlöse. So nahmen der Inlands- und der Auslandsumsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um +1,0 % bzw. +1,1 % zu. Allein der Auslandsumsatz reagierte im März 2020 auf die Covid-19-Pandemie mit leicht zurückgehenden Werten. In den Monaten Januar bis März 2020 wurden aktuell rund 468,1 Mio. Euro umgesetzt. In der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren waren in diesem Zeitraum durchschnittlich rund 7.600 Personen in 52 Betrieben beschäftigt.
- Nachdem sich der Bereich der **Metallerzeugung und -bearbeitung** bereit im Jahr 2019 rückläufig entwickelte, ist er in das Jahr 2020 mit negativen Veränderungsraten im zweistelligen Bereich gestartet. Diese dürften sich im weiteren Jahresverlauf durch die zunehmenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie noch verstärken. Inlands-, Auslands- und Gesamtumsatz entwickelten sich im I. Quartal 2020 gleichermaßen rückläufig. Der Gesamtumsatz nahm um -18,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum ab, der Auslandsumsatz um -19,4 %. Als Gesamtumsatz wurden rund 810,6 Mio. Euro verbucht. Die Exportquote beträgt 55,1 % und stellt weiterhin den höchsten Wert in der sachsen-anhaltischen Industrie dar. Sie liegt knapp 15 Prozentpunkte über dem Durchschnitt von 30,3 %. Die Beschäftigung ist gegenüber dem Vorjahresquartal um -3,6 % gesunken, so dass in den 31 Betrieben durchschnittlich rund 6.900 Beschäftigte tätig waren.

- Der Bereich der **Herstellung von Metallerzeugnissen** entwickelt sich ebenfalls weiter rückläufig. Neben dem Gesamtumsatz ist nunmehr auch der Auslandsumsatz in die Verlustzone gerutscht. So wurde in den Monaten Januar bis März 2020 eine Veränderungsrate von -5,5 % beim Gesamtumsatz und von -9,3 % beim Auslandsumsatz erzielt. Der Gesamtumsatz beläuft sich auf noch rund 366,2 Mio. Euro. Parallel nahm die Beschäftigung um -3,1 % auf durchschnittlich rund 9.700 Personen ab, die in 85 Betrieben tätig sind.
- Die Entwicklung des **Maschinenbaus** stand im Jahr 2019 sowohl beim Gesamt- als auch beim Auslandsumsatz unter negativen Vorzeichen. Mit Beginn des Jahres 2020 schien zumindest der Auslandsumsatz wieder in die Gewinnzone zurückzukehren, hier wurde für die Monate Januar bis März 2020 eine Umsatzzunahme von +9,1 % erzielt. Das Monatsergebnis März 2020 mit -1,5 % im Vergleich zum Vorjahresmonat deutet aber schon heute darauf hin, dass mit weiteren Rückgängen insbesondere des Auslandsumsatzes zu rechnen ist. Der Gesamtumsatz ist mit -3,2 % gegenüber dem Vorjahresquartal auf rund 564,5 Mio. Euro ebenfalls gesunken. Die Exportquote beträgt aktuell 44,0 %, womit diese sich weiter an die bisher höchste Quote der Branche der Metallerzeugung und -bearbeitung annähern kann. Die Zahl der Beschäftigten sank um -2,2 %. Durchschnittlich rund 12.700 Personen waren in 71 Betrieben tätig.
- Entgegen einiger anderer Industriebranchen waren die beiden Branchen des **Fahrzeugbaus** im I. Quartal 2020 von einer positiven Umsatzentwicklung geprägt. Im Bereich der Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen ist der Gesamtumsatz gegenüber dem Vorjahresquartal um +6,4 % gestiegen. Das überdurchschnittliche Wachstum des Inlandsumsatzes von +20,3 % konnte die negativen Tendenzen im Auslandsgeschäft mit -19,4 % mehr als ausgleichen. Die Exportquote beträgt damit 26,4 %. Insgesamt beläuft sich der Umsatz auf rund 212,6 Mio. Euro. Die Beschäftigung ist gleichzeitig um +10,8 % auf durchschnittlich rund 4.000 Personen gestiegen, die in 17 Betrieben tätig sind. Auch wenn Basiseffekte zu berücksichtigen sind, war die Entwicklung im Sonstigen Fahrzeugbau im I. Quartal 2020 von einer außerordentlichen Dynamik geprägt. Der Gesamtumsatz nahm um +31,6 % im Vergleich zum Vorjahresquartal zu, dies ging mit einer Veränderungsrate von +35,2 % auf das Inlandgeschäft und +18,5 % auf das Auslandsgeschäft zurück. Die Exportquote beläuft sich damit auf 19,6 %. Der Gesamtumsatz betrug im I. Quartal 2020 rund 84,6 Mio. Euro. Er wurde erwirtschaftet von durchschnittlich 2.100 Beschäftigten in elf Betrieben. Die Beschäftigtenzahl stieg um +5,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal an.

Auf der Grundlage der Auftragseingänge nur im I. Quartal 2020 wäre von einer künftig aufwärts gerichteten Entwicklung im Verarbeitenden Gewerbe Sachsen-Anhalts auszugehen.

Diese Aussage steht allerdings unter dem Vorbehalt des hier noch nicht „eingepreisten“ weltwirtschaftlichen Schocks der Covid-19-Pandemie. So weist der durchschnittliche Wert des **Auftragseingangsindex** (Volumenindex) im I. Quartal 2020 mit 109,7 einen um +4,1 % höheren Wert auf als im Vorjahresquartal (105,4). Dabei hätte sich im Auslandsgeschäft mit einer Zunahme des Auftragseingangsindex um +3,9 % auf 119,4 (I. Quartal 2019: 114,9) eine leicht schwächere Entwicklung als im Inlandsgeschäft angedeutet. Der Indexwert für Aufträge aus dem Inland ist gleichzeitig um +4,3 % auf 102,6 (I. Quartal 2019: 98,4) gestiegen. Werden die Meldungen des Verarbeitenden Gewerbes im April 2020 mit in die Betrachtungen einbezogen, deutet sich schon jetzt ein überaus starker Einbruch dieser Indizes im II. Quartal 2020 an.

Die Auftragseingänge des gesamtdeutschen Verarbeitenden Gewerbes haben sich mit einem Rückgang von -4,5 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum dagegen negativ entwickelt (I. Quartal 2019: 105,8; I. Quartal 2020: 101,0). Dabei tragen sowohl das Inlandsgeschäft mit einem Rückgang der Auftragseingänge gegenüber dem Vorjahresquartal von -7,0 % (I. Quartal 2019: 103,7; I. Quartal 2020: 96,4) als auch das Auslandsgeschäft mit einer Abnahme um -2,7 % (I. Quartal 2019: 107,4; I. Quartal 2020: 104,4) zu dieser Entwicklung bei.

3.2 Baugewerbe

Das Baugewerbe entwickelte sich im I. Quartal 2020 weiterhin positiv. Wenn auch nicht mehr mit der Dynamik des Vorjahres, kann festgestellt werden, dass sich das Baugeschehen in Sachsen-Anhalt nach wie vor auf sehr hohem Niveau bewegt. So ist der **baugewerbliche Umsatz des Bauhauptgewerbes** im I. Quartal 2020 um **+7,5 %** gegenüber dem Vorjahresquartal gestiegen. Mit rund **463,5 Mio. Euro** wurde **erneut wieder** ein **Rekordumsatzwert in einem I. Quartal** durch das sachsen-anhaltische Baugewerbe erzielt. Die Entwicklung der **Arbeitsstunden** mit einer Zunahme von **+1,5 %** gegenüber dem I. Quartal 2019 belegt, dass die Zunahme des baugewerblichen Umsatzes nicht allein auf Preissteigerungen zurückzuführen, sondern auch durch eine Ausdehnung der Bautätigkeit in Sachsen-Anhalt bedingt ist.

Die Zunahme des Umsatzes ist dabei nahezu gleichermaßen durch den Hochbau (+8,2 %) und durch den Tiefbau (+7,0 %) bedingt. Der baugewerbliche Umsatz des Hochbaus nahm in zwei von vier Teilbereichen zu. Insgesamt wurden im Hochbau rund 195,8 Mio. Euro umgesetzt. Aufgrund seines Anteils trug der gewerbliche und industrielle Hochbau mit nominal +9,2 Mio. Euro bzw. prozentual +10,6 % am meisten dazu bei. Der Wohnungsbau und der Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck entwickelten sich rückläufig.

Der Tiefbau konnte ein Umsatzplus gegenüber dem I. Quartal 2019 von +17,6 Mio. Euro auf rund 267,7 Mio. Euro baugewerblichen Umsatz verbuchen. Im sonstigen Tiefbau war der prozentuale Umsatzanstieg mit +38,6 % (entspricht +18,0 Mio. Euro) am höchsten. Da im gewerblichen und industriellen Tiefbau umsatzseitige Stagnation einsetzte (+0,2 %), wirkte sich dieses aufgrund des hohen Anteils dieses Bereiches entsprechend dämpfend auf die Dynamik des Tiefbaus aus.

Die noch nicht von der Covid-19-Pandemie gezeichnete baugewerbliche Lage im I. Quartal 2020 spiegelt sich auch in einer **positiven Beschäftigungsentwicklung** wider. So ist die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vorjahresquartal leicht um **+0,6 %** auf durchschnittlich rund **17.100** angewachsen. Die durchschnittliche Betriebszahl ist gleichzeitig um vier bzw. -1,4 % gefallen.

Die Entwicklung im **Ausbaugewerbe** war im I. Quartal 2020 im Gegensatz zum Vorjahr durch wieder steigende Beschäftigung und Betriebszahlen bei gleichzeitig überdurchschnittlich steigenden Gesamtumsätzen gekennzeichnet. Die Betriebszahl nahm um **+6,2%**, die Beschäftigtenzahl um **+3,2 %** zu. Im sachsen-anhaltischen Ausbaugewerbe waren damit im I. Quartal 2020 durchschnittlich rund **10.300** Personen in 224 Betrieben beschäftigt. Der **Gesamtumsatz** hat sich hingegen gegenüber dem Vorjahresquartal um **+9,8 %** erhöht und betrug im I. Quartal 2020 aktuell rund **285,8 Mio. Euro**.

3.3 Gewerbe geschehen

Die **Gewerbebilanz** Sachsen-Anhalts zeigt sich auch im I. Quartal 2020 weiterhin rückläufig. So standen 2.731 Gewerbeanmeldungen 3.001 Gewerbeabmeldungen gegenüber. Damit wurden insgesamt 5.732 Gewerbeanzeigen erfasst, was den niedrigsten Wert seit Erfassungsbeginn im Jahr 1990 darstellt. Der Saldo (**-270**) liegt auf dem Niveau des Vorjahreszeitraumes (-272). Die Anmeldungen (**-353**) und die Abmeldungen (**-355**) verzeichnen einen Rückgang gegenüber dem I. Quartal 2019. Für den Saldo aus den jeweiligen Teilbereichen Neuerrichtungen und vollständige/teilweise Aufgaben eines Betriebes ergibt sich ebenfalls ein negativer Wert (-312).

Zu dem negativen Saldo aus Gewerbean- und -abmeldungen tragen maßgeblich die Bereiche Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz (-83) und das Gastgewerbe (-74) bei. Positive Salden werden in fünf Bereichen erzielt, hervorzuheben sind die Bereiche Grundstücks- und Wohnungswesen (+29) sowie Information und Kommunikation (+23). Diese Zu-

wächse reichen jedoch in der Summe nicht aus, die negativen Salden aus den übrigen Bereichen auszugleichen. Im Vergleich zum I. Quartal 2019 mit drei weisen nunmehr fünf Landkreise – Altmarkkreis Salzwedel, Landkreis Anhalt-Bitterfeld, Burgenlandkreis, Landkreis Jerichower Land und der Salzlandkreis – positive Gewerbesalden aus.

Die **Zahl der Unternehmensinsolvenzen** ist gegenüber dem Vorjahresquartal um **+10,1 %** auf **120 Fälle** im I. Quartal 2020 gestiegen. 73 Verfahren sind eröffnet. Die Entwicklung der Zahl der Insolvenzen ist dabei in den Wirtschaftsbereichen unterschiedlich. Den höchsten Zuwachs verzeichnet der Bereich Verkehr und Lagerei (+7 Fälle), den höchsten Rückgang verbucht das Gastgewerbe mit moderaten -4 Fällen. Die Unternehmen, die im I. Quartal 2020 Insolvenz angemeldet haben, beschäftigen 699 Arbeitnehmer. Der ganz überwiegende Teil der Unternehmen ist in der Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Einzelunternehmen organisiert.

3.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Die Arbeitslosigkeit hat nach saisonbedingtem Anstieg im Januar ihren in den vergangenen Jahren gezeigten grundsätzlichen Trend abnehmender Arbeitslosenzahlen im Februar und März 2020 fortgesetzt. Die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung bleibt im Vergleich zum Vorjahresquartal mit einer Veränderungsrate von +0,1 % stabil. Nach dem saisonbedingten Rückgang im IV. Quartal 2019 ist seit März 2020 wieder ein leichtes Ansteigen der Beschäftigung zu verzeichnen (+0,2 %).

Die Arbeitslosenquote lag im Januar um -0,4 Prozentpunkte sowie in den Monaten Februar und März 2020 jeweils um -0,5 Prozentpunkte unter der entsprechenden Quote des Vorjahresmonats. Im März 2020 betrug die **Arbeitslosenquote** im Land Sachsen-Anhalt insgesamt **7,1 %** und die Zahl der **sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** lag bei rund **797.300** Personen.

Der deutliche Rückgang der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr zeigt sich bei den **Frauen** etwas stärker als bei **Männern**. So beträgt in der Gruppe der Frauen der Rückgang gegenüber dem März 2020 insgesamt -0,6 Prozentpunkte, während in der Gruppe der Männer die Arbeitslosenquote um -0,4 Prozentpunkte abnahm. Im März 2020 waren rund 33.600 Frauen und damit 6,4 % arbeitslos gemeldet. Dem stehen rund 46.200 arbeitslos gemeldete Männer gegenüber, dies entspricht einer Quote von 7,7 %.

Im **mitteleuropäischen Vergleich** weist Sachsen-Anhalt im März 2020 zwar weiterhin das höchste Niveau, gleichzeitig aber weiterhin den stärksten Rückgang der Arbeitslosenquote

auf (Freistaat Sachsen: Rückgang um -0,3 Prozentpunkte, Freistaat Thüringen: Rückgang um -0,1 Prozentpunkt). Während die Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt wie angegeben bei 7,1 % liegt, beträgt sie im März 2020 im Freistaat Sachsen 5,5 % und im Freistaat Thüringen 5,4 %.

In allen **Landkreisen und kreisfreien Städten** des Landes Sachsen-Anhalt zeigte sich eine ähnliche Entwicklung: Einem saisonbedingten Anstieg zum Januar hin steht ein Verbleiben bzw. trendmäßiger Rückgang in den Monaten Februar bzw. März 2020 gegenüber. Einzig in der kreisfreien Stadt Halle (Saale) stieg die Arbeitslosenquote in den Monaten Januar und Februar 2020 an, ehe dann beginnend ab März 2020 wieder geringere Werte erzielt wurden. Das Niveau der Arbeitslosenquoten ist weiterhin regional unterschiedlich: Die niedrigste Quote im März 2020 betrug 5,0 % (Landkreis Börde) und die höchste 9,2 % (Landkreis Mansfeld-Südharz).

Auch der Arbeitsmarkt in Sachsen-Anhalt wird beginnend ab dem Monat April 2020 mit steigenden Arbeitslosenzahlen und sinkender Beschäftigung auf die weltweite Covid-19-Pandemie reagieren.

4 Branchenspezial: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (WZ 22) hatte im Jahr 2019 in Sachsen-Anhalt einen Anteil von 4,9 % am Gesamtumsatz der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe sowie im Bergbau und in der Gewinnung von Steinen und Erden. Deutschlandweit liegt dieser Anteil mit 4,0 % etwas darunter. Auch bei den Beschäftigten zeigt sich in Sachsen-Anhalt ein entsprechend höherer Anteil (7,2 %) als im Bundesdurchschnitt (6,3 %). Im Vergleich aller Industriebranchen Sachsen-Anhalts rangiert die Branche hinsichtlich des Umsatz- und des Beschäftigtenanteils jeweils an der 5. Stelle, was die Bedeutung dieser Branche für die Industriestruktur in Sachsen-Anhalt unterstreicht.

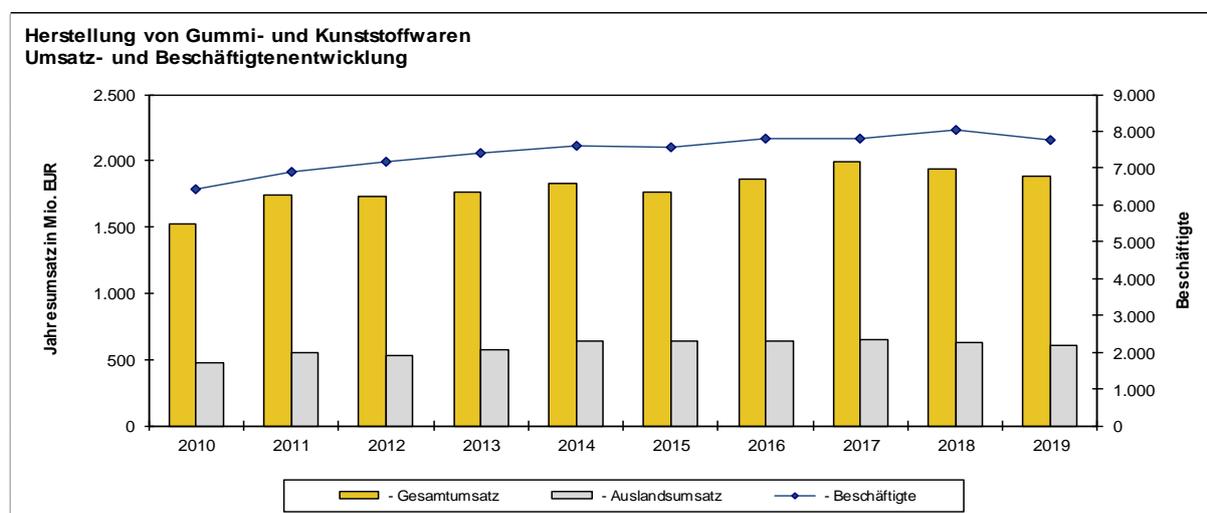
Die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren umfasste in Sachsen-Anhalt im Jahr 2019 insgesamt 53 Betriebe (mit 50 und mehr Beschäftigten) mit rund 7.800 Beschäftigten. Nach der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise 2008/2009 hatte sich die Branche stabilisiert. Ausgehend von rund 6.400 Beschäftigte im Jahr 2010 befand sich die durchschnittliche Beschäftigtenzahl auf einem ansteigenden Pfad (Ausnahme: leichter Rückgang im Jahr 2015). Der bisher höchste Wert wurde im Jahr 2018 mit rund 8.000 Beschäftigten verzeichnet. An diese Beschäftigtenzahl reicht das Jahr 2019 nicht ganz heran, die deutschlandweit leichte Eintrübung der Industriekonjunktur wirkte sich auch auf die Herstellung von Gummi- und

Kunststoffwaren in Sachsen-Anhalt aus: Durchschnittlich rund 7.800 Beschäftigte bedeuten im Vergleich zum Vorjahr einen Rückgang von -3,3 %.

Weitgehend parallel hierzu verlief die Umsatzentwicklung in dieser Branche in Sachsen-Anhalt: Ausgehend von rund 1,53 Mrd. Euro Gesamtumsatz im Jahr 2010 nahm dieser bis zum Jahr 2017 auf rund 1,99 Mrd. Euro zu (Ausnahmen: leichte Eintrübung in den Jahren 2012 und 2015). Der Spitzenwert des Jahres 2017 konnte in den beiden folgenden Jahren 2018 und 2019 nicht mehr erzielt werden. Aktuell beläuft sich der Gesamtumsatz des Jahres 2019 auf rund 1,88 Mrd. Euro, was auf einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr um -3,2 % zurückzuführen ist. In nahezu gleicher Weise entwickelte sich der Auslandsumsatz: Auf den bisher höchsten Umsatzwert des Jahres 2017 über rund 647 Mio. Euro folgten in den Jahren 2018 und 2019 abnehmende Veränderungsraten. Für das Jahr 2019 stehen rund 605 Mio. Euro Auslandsumsatz in den Büchern, die Exportquote liegt damit im Jahr 2019 auf einem Niveau von 32,2 %.

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (WZ 22)

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung gegenüber Vorjahr
Betriebe	43	48	51	53	53	50	54	52	55	53	-3,6%
- Beschäftigte	6.419	6.879	7.170	7.404	7.595	7.578	7.792	7.804	8.030	7.761	-3,3%
geleist. Arbeitsstunden (in Tsd.)	10.878	11.419	12.331	12.953	12.734	12.550	12.872	12.835	12.927	12.175	-5,8%
Entgelte (in Mio. EUR)	170	175	196	205	219	225	238	252	266	266	0,1%
Umsatz (in Mio EUR)											
- Gesamtumsatz	1.527	1.742	1.733	1.764	1.825	1.762	1.857	1.990	1.942	1.879	-3,2%
- Auslandsumsatz	473	548	533	575	633	639	644	647	625	605	-3,2%
Exportquote (Veränderung um Prozentpunkte!)	31,0%	31,4%	30,7%	32,6%	34,7%	36,2%	34,7%	32,5%	32,2%	32,2%	0,0
Lohn- und Gehaltssumme je Beschäftigten in EUR (monat.)	2.207	2.119	2.282	2.304	2.398	2.469	2.550	2.691	2.759	2.858	3,6%
Gesamtumsatz je Beschäftigten in EUR	237.811	253.275	241.726	238.290	240.252	232.559	238.350	255.036	241.796	242.075	0,1%
Lohn- und Gehaltssumme in % des Umsatzes (Veränderung um Prozentpunkte!)	11,1%	10,0%	11,3%	11,6%	12,0%	12,7%	12,8%	12,7%	13,7%	14,2%	0,5



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Sachsen-Anhalt konnte damit im Jahr 2019 nicht mit den bundesweiten Entwicklungen mithalten: Hier verzeichnete die Beschäftigung zwischen den Jahren 2018 und 2019 eine leicht zunehmende Wachstumsrate von +0,1 % (Sachsen-Anhalt: -3,3 %). Auch die Umsatzentwicklung in Höhe von -2,3 % fällt beim Bund nicht so stark rückläufig aus wie in Sachsen-Anhalt mit -3,2 %. Etwas Nachholbedarf besteht zudem bei der Exportquote, die in Sachsen-Anhalt knapp 10 Prozentpunkte unter dem bundesdeutschen Wert von 41,2 % liegt.

Im I. Quartal 2020 wurden in Sachsen-Anhalt wieder steigende Umsatzerlöse in der Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren verbucht. Inlands- und Auslandsumsatz nahmen gegenüber dem Vorjahresquartal um +1,0 % bzw. +1,1 % zu. Allerdings ist im weiteren Jahresverlauf mit sinkenden Werten durch die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie zu rechnen.

Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren - die wichtigsten strukturbestimmenden Unterbereiche -

- Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten -

Jahr 2019	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil an der Branche insgesamt (%)
Herstellung von Gummiwaren (22.1)			
Betriebe (Anzahl)	7	0	13
Beschäftigte (Personen)	1.186	-2,1	15
Umsatz (Mio. Euro)	242,4	-5,2	13
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	125,7	-2,5	21
Herstellung von Kunststoffwaren (22.2)			
Betriebe (Anzahl)	46	-4,2	87
Beschäftigte (Personen)	6.575	-3,6	85
Umsatz (Mio. Euro)	1.636,3	-2,9	87
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	479,7	-3,4	79
darunter Herstellung von Platten, Folien usw. aus Kunststoffen (22.21)			
	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil am Unterbereich (%)
Betriebe (Anzahl)	16	-5,9	35
Beschäftigte (Personen)	3.052	-2,9	46
Umsatz (Mio. Euro)	1.105,1	-4,5	68
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	419,7	-3,7	88
darunter Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren (22.29)			
	Angaben absolut	Entwicklung zum Vorjahr (%)	Anteil am Unterbereich (%)
Betriebe (Anzahl)	14	-12,5	30
Beschäftigte (Personen)	2.082	-6,5	32
Umsatz (Mio. Euro)	222,5	-6,6	14
Auslandsumsatz (Mio. Euro)	44,6	-5,2	9

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Unter die Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren fallen in Sachsen-Anhalt insgesamt zwei Gruppen. Zu nennen ist zuerst die Gruppe der Herstellung von Gummiwaren (WZ 22.1), die in Sachsen-Anhalt einen Anteil von knapp einem Fünftel dieser Branche umfasst. Beschäftigung und Gesamtumsatz verbuchten im vergangenen Jahr 2019 eine abnehmende Tendenz: So wurden ein Rückgang der Beschäftigung um -2,1 % auf rund 1.200 Beschäftigte sowie des Gesamtumsatzes um -5,2 % auf rund 240 Mio. Euro verzeichnet. Nicht ganz so stark wie der Gesamtumsatz ließ der Auslandsumsatz federn, hier liegt die Veränderungsrate bei -2,5 % gegenüber dem Vorjahr, es wurden insgesamt rund 130 Mio. Euro im Auslandsgeschäft verbucht. Deutschlandweit wurde in dieser Gruppe eine nur mit -0,9 % zurückgehende Beschäftigung verzeichnet, während der Gesamtumsatz verglichen mit Sachsen-Anhalt um -5,9 % stärker abnahm.

In den Monaten Januar bis März 2020 schien sich in Sachsen-Anhalt ein leichte Trendwende anzudeuten: So konnte bei einer Zunahme der Betriebszahl um einen Betrieb die durchschnittliche Beschäftigung um +2,3 % im Vergleich zum Vorjahresquartal gesteigert werden. Auch der Inlandsumsatz war auf einen Wachstumsweg (+2,6 %) zurückgekehrt, jedoch sorgten sinkende Auslandsumsätze (-3,1 %) für einen noch leicht niedrigeren Gesamtumsatz im I. Quartal 2020 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (-0,4 %).

Die zweite Gruppe dieser Branche, die Herstellung von Kunststoffwaren (WZ 22.2), steht für gut vier Fünftel der Betriebe, Beschäftigung um Umsatz. Während sich die Beschäftigung im Jahr 2019 mit einer Veränderungsrate von -3,6 % schlechter entwickelte als in der Gruppe 22.1, musste der Gesamtumsatz einen vergleichsweise geringeren Rückgang mit -2,9 % im Vergleich zum Jahr 2018 hinnehmen. Die Beschäftigung belief sich in dieser Gruppe im Jahr 2019 auf durchschnittlich rund 6.600 Personen, der Gesamtumsatz betrug rund 1,64 Mrd. Euro. Die beiden mit 16 bzw. 14 Betrieben diese Gruppe dominierenden Klassen der Herstellung von Platten, Folien usw. aus Kunststoffen (WZ 22.21) und der Herstellung von sonstigen Kunststoffwaren (WZ 22.29) haben sich im Jahr 2019 im Wesentlichen gleichmäßig entwickelt. Deutschlandweit wurde in dieser Gruppe sogar eine mit +0,4 % zunehmende Beschäftigung im Jahr 2019 verbucht, während der Gesamtumsatz verglichen mit Sachsen-Anhalt nur um -1,2 % abnahm.

Im I. Quartal 2020 nahm in Sachsen-Anhalt die Beschäftigung in der Gruppe WZ 22.2 zwar weiterhin mit -3,4 % gegenüber dem Vorjahresquartal ab, umsatzseitig standen die Zeichen wieder auf Wachstum: Mit einer Zunahme des Inlandsumsatzes um +0,8 % und des Auslandsumsatzes um +2,2 % kann die Gruppe WZ 22.2 eine Steigerung des Gesamtumsatzes um +1,2 % im I. Quartal 2020 vermelden. Diese Datenlage des I. Quartals 2020 zeigt noch keine Corona-bedingte Wirtschaftsabschwächung. Die sich andeutende Rezession infolge

der Covid-19-Pandemie wird statistisch mit den Industriedaten beginnend ab April 2020 belegbar.

5 Hochschulspezial: Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle

Die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, die im Jahr 2015 ihr 100jähriges Jubiläum feierte, versteht sich als eine moderne Kunst- und Designhochschule, die Elemente einer Hochschule für Gestaltung, einer Kunstakademie und einer Medienhochschule miteinander verbindet. Sie verfügt über gut ausgestattete Ateliers und Werkstätten für nahezu alle technischen und handwerklichen Verfahren. Wesentliches Merkmal der Burg war von Beginn an das Werkstattprinzip. Der kunsthandwerkliche Ursprung, der bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts zurückreicht, verbunden mit dem Werkstattprinzip, macht das Profil und damit ein Alleinstellungsmerkmal der Hochschule aus, mit dem sich die aus Gewerbeschulen entstandenen Kunsthochschulen in Deutschland von jenen unterscheiden, die aus fürstlichen Akademien hervorgegangen sind. Im Jahr 1958 wurde die frühere Gewerbeschule auf der Burg als „Hochschule für industrielle Formgestaltung Halle – Burg Giebichenstein“ anerkannt. Der vorangegangene Prozess der Ausprägung ihres hochschulischen Charakters wurde vor allem durch die langjährige Tätigkeit mehrerer Lehrer des Bauhauses in Weimar und Dessau geprägt. Ab dem Jahr 1993 lautete ihr Name „Hochschule für Kunst und Design – Burg Giebichenstein – mit Sitz in Halle“ und ab Juli 2010 „Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle“. Die Burg ist die einzige Kunsthochschule im Land Sachsen-Anhalt. Schon dadurch fällt ihr unter den Hochschulen ein besonderer Status zu. Sie bildet den künstlerischen und gestalterischen Nachwuchs aus und trägt damit zur Weiterentwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft sowie der Medienwirtschaft in der Region Halle und darüber hinaus bei. Ihre Studiengänge mit kreativwirtschaftlicher Ausrichtung gewinnen als „weicher“ Standortfaktor einen immer größeren Stellenwert. Die Burg ist damit ein Wirtschaftsfaktor in der Region Halle.

Die Burg verfügt über zwei **Fachbereiche**.

Der **Fachbereich Kunst** bietet den Lehramtsstudiengang Kunst, die Diplomstudiengänge Kunstpädagogik, Malerei/Grafik, Plastik, den Masterstudiengang Kunstwissenschaften und die Aufbaustudiengänge Bildende Kunst bzw. Meisterschülerstudium an. Die Regelstudienzeit der Diplomstudiengänge beträgt zehn Semester. In Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg werden im Fachbereich Kunst Lehrkräfte für das Fach Kunst für

das Lehramt an Sekundarschulen und Gymnasien ausgebildet. Für das Lehramt an Grundschulen übernimmt die Burg an der Universität die finanzielle Absicherung und die inhaltliche Verantwortung für die gelisteten Module im Fach Gestalten. Das Studium schließt mit dem Staatsexamen ab.

Der **Fachbereich Design** bietet Bachelor- und Master-Studiengänge an. Der Bachelor wird nach acht Semestern abgeschlossen. Das Masterstudium kann, je nach vorangegangenen Bachelor-Studium, zwei bis vier Semester umfassen. Für alle Studiengänge gilt, dass neben dem Fachstudium immer auch eine intensive Grundlagenausbildung sowie design- bzw. kunstwissenschaftliche Anteile zum Curriculum gehören.

Im Jahr 2013 wurde der Burg das Promotionsrecht für Designwissenschaften verliehen. Für die Durchführung von Promotionsverfahren hat die Hochschule eine Promotionsordnung erlassen und einen designwissenschaftlichen Masterstudiengang als Voraussetzung für die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs eingerichtet. Im Jahr 2019 folgte die Verleihung des Promotionsrechts für Kunstwissenschaften. Dafür richtete der Fachbereich Kunst den Masterstudiengang Kunstwissenschaften ein, der zum Wintersemester 2019/20 gestartet ist. Er verbindet die wissenschaftlichen Disziplinen Kunstgeschichte, Philosophie und Kunstpädagogik. Sein Abschluss befähigt dazu, im Anschluss ein Promotionsvorhaben zu entwickeln.

Die Burg ist als Kunsthochschule in der deutschen Kunsthochschullandschaft anerkannt. Überregional wird besonders der Fachbereich Design stark wahrgenommen. Sie übt mit ihrem Werkstattprinzip eine stabile Anziehungskraft auf Studieninteressierte aus. Regelmäßig gibt es mehr Bewerber/-innen um die Studienplätze, als letztendlich nach den Eignungsprüfungen aufgenommen werden. Ausdruck ihrer Leistungsstärke ist z.B. die Aufnahme in das **Red Dot Design Ranking**, wonach sie seit dem Jahr 2012 im Bereich Universitäten – Amerika und Europa – unter den besten zehn Institutionen rangiert.

In den letzten zwanzig Jahren hat die Burg neben der inhaltlichen Entwicklung die weitere Konzentration ihrer Liegenschaften angestrebt. Das Ziel, die Hochschule auf zwei Standorte – den Campus Kunst am historisch gewachsenen Gelände der Burg Giebichenstein und den Campus Design am Neuwerk – zu konzentrieren, wird in den nächsten Jahren mit dem geplanten Neubau des Mehrzweckgebäudes für den Fachbereich Kunst erreicht werden. Zwischen den beiden Campusarealen nutzt die Hochschule als weitere Liegenschaft den Volkspark als Hochschulgalerie und für Großveranstaltungen.

Hochschulleitung

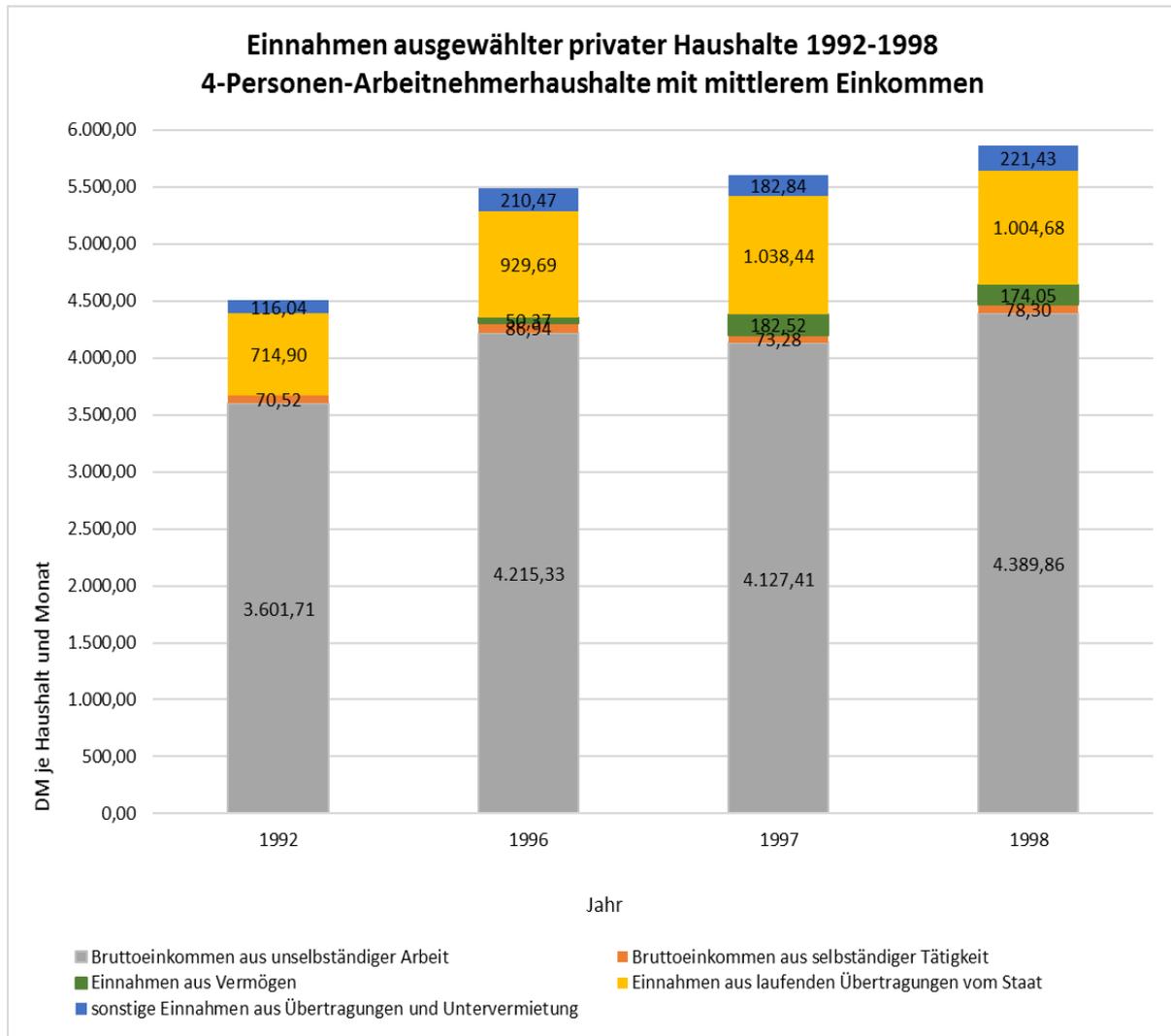
Rektor	Herr Prof. Dieter Hofmann
Prorektorin für Wissenschaft und Forschungs- Prorektoren	Frau Prof. Dr. Veronica Biermann Herr Prof. Jonas Jansen Herr Prof. Rolf Wicker
Kanzlerin	Frau Linda Baasch

Statistische Daten

Studierende:	1.097 ⁵
Professorenstellen:	61
Landeszuschuss im Haushaltsjahr 2020:	15.901.700 Euro
Drittmittelaufkommen im Jahr 2019:	3.561.188 Euro

⁵ Gemäß amtlicher Statistik, Stand Wintersemester 2018/2019.

6 Grafik des Quartals



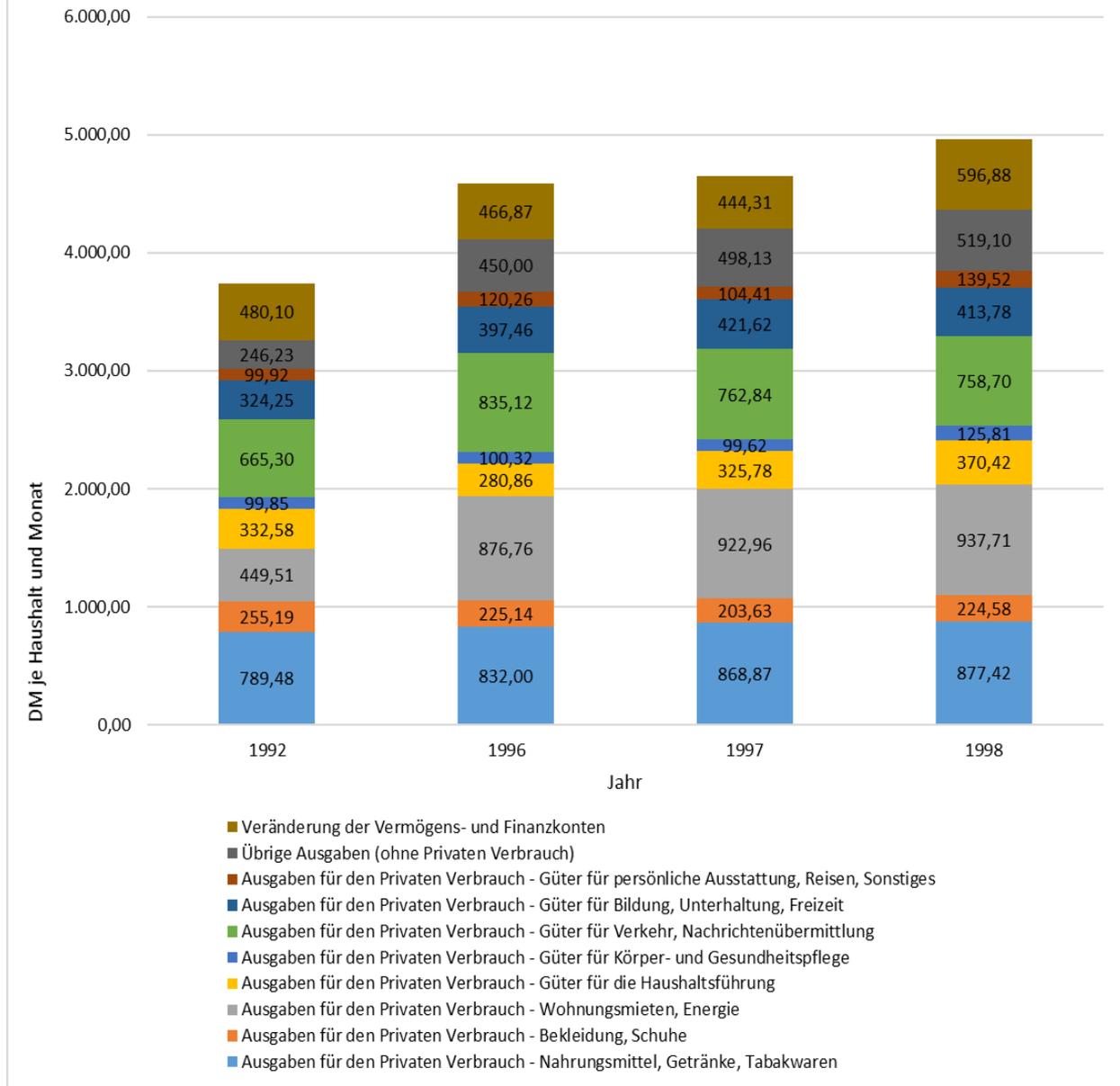
Anmerkungen:

Einnahmen aus Vermögen = Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung, Mietwert der Eigentümerwohnung (verringert um die Ausgaben für den Unterhalt von Grundstücken und Gebäuden) sowie Einnahmen aus Geldvermögen (Dividenden, Zinsen etc.).

Einnahmen aus laufenden Übertragungen vom Staat = Übertragungen der Sozialversicherung und der Gebietskörperschaften (z.B. Renten, Kindergeld, Wohngeld), öffentliche Pensionen.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2000, Teil 1; herausgegeben vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Ausgaben ausgewählter privater Haushalte 1992-1998 4-Personen-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen



Anmerkungen:

Übrige Ausgaben (ohne Privaten Verbrauch) = ohne Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, ab 1995 einschl. private und zusätzliche Pflegeversicherung.

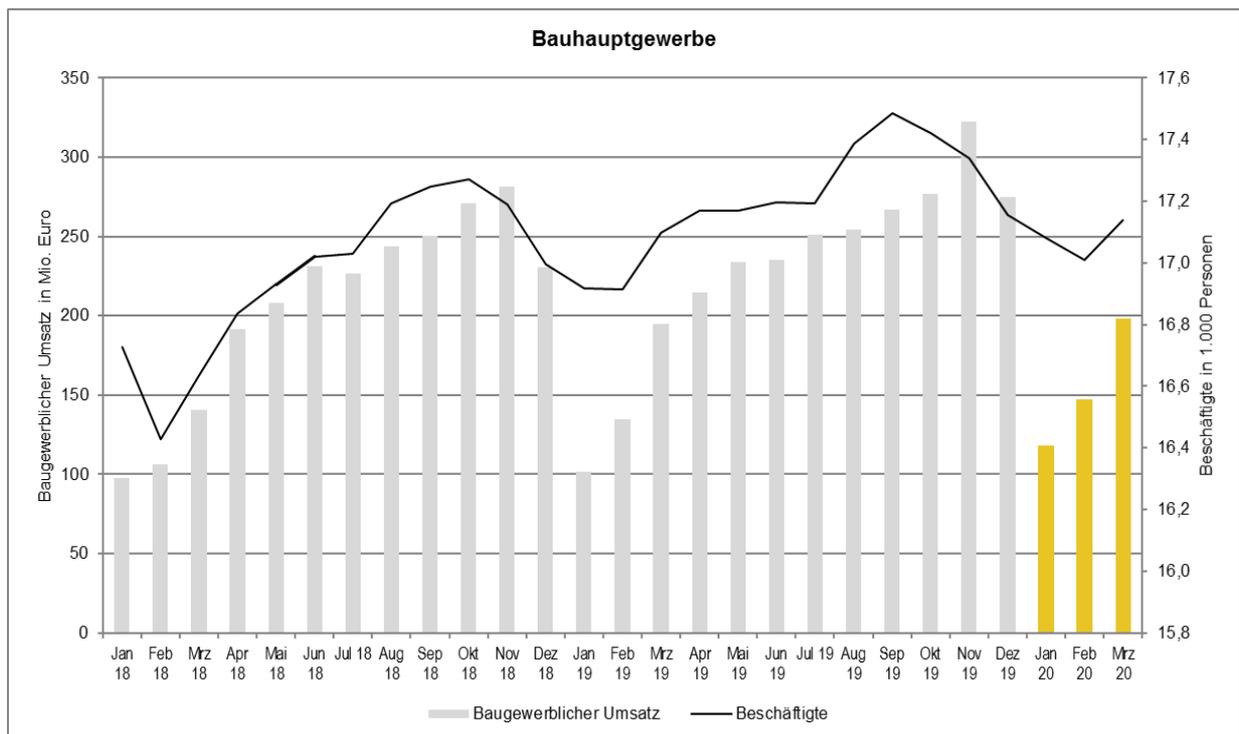
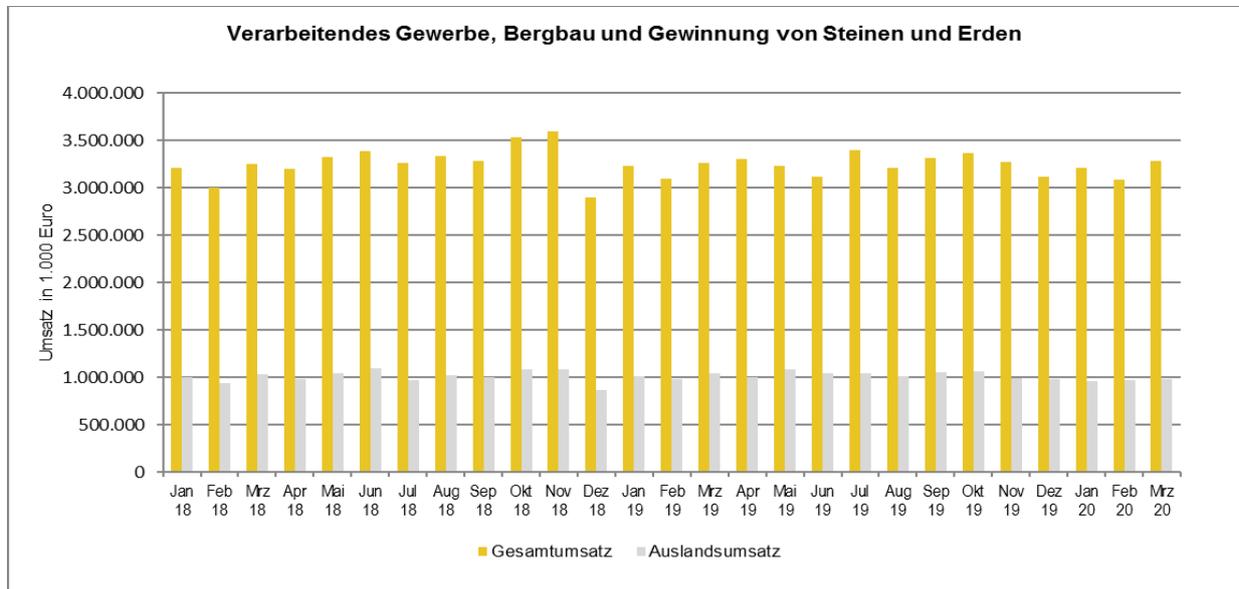
Veränderung der Vermögens- und Finanzkonten = Ausgaben für Vermögensbildung und Kreditrückzahlung, abzüglich Einnahmen aus Vermögensminderung und Kreditaufnahme, jedoch ohne Wertänderung vorhandenen Sach- und Geldvermögens.

Quelle: Statistisches Jahrbuch Sachsen-Anhalt 2000, Teil 1; herausgegeben vom Statistischen Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Die beiden Grafiken zeigen die Zusammensetzung der Einkommen und Einnahmen bzw. die Verwendung der ausgabefähigen Einkommen und Einnahmen eines 4-Personen-Arbeitnehmerhaushaltes mit mittlerem Einkommen in der zeitlichen Entwicklung der Jahre 1992 bis 1998.

7 Daten und Entwicklungen

7.1 Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Gewinnung v. Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	A	3	3	3										3	0,0%
	B	842	842	847										844	-1,7%
	U*	11.341	10.904	15.039										37.284	-38,5%
	UA*														
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	A	101	101	101										101	-1,0%
	B	18.819	18.823	18.879										18.840	-1,0%
	U	611.912	562.075	643.442										1.817.429	18,1%
	UA	105.457	92.643	101.665										299.765	6,8%
Getränkeherstellung	A	9	9	9										9	0,0%
	B	1.819	1.789	1.797										1.802	-0,2%
	U	44.097	47.178	72.139										163.414	9,5%
	UA*														
Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- u. Korkwaren (o. Möbel)	A	10	10	10										10	0,0%
	B	1.455	1.442	1.454										1.450	3,3%
	U	45.817	40.932	43.669										130.418	2,8%
	UA	9.053	8.858	10.507										28.419	-15,0%
Herstellung von Papier, Pappe u. Waren daraus	A	17	17	17										17	0,0%
	B	2.746	2.749	2.746										2.747	0,8%
	U	107.239	105.010	124.446										336.694	-10,8%
	UA	47.509	46.314	48.806										142.628	-6,4%
Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfält. von Ton- und Datenträgern	A	14	14	14										14	16,7%
	B	2.037	2.048	2.037										2.041	10,4%
	U	56.074	26.444	27.524										110.042	49,4%
	UA	2.298	2.353	2.714										7.365	94,3%
Herstellung von chemischen Erzeugnissen	A	69	69	69										69	1,5%
	B	12.477	12.503	12.536										12.505	2,2%
	U	606.278	594.488	702.624										1.903.391	4,5%
	UA	284.815	286.843	341.166										912.824	-1,3%
Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen	A	11	11	11										11	0,0%
	B	5.012	5.045	5.103										5.053	-1,3%
	U	122.467	127.043	149.977										399.488	10,4%
	UA	40.161	43.518	46.721										130.400	-12,4%
Herstellung von Gummi- u. Kunst- stoffwaren	A	52	52	52										52	-1,9%
	B	7.615	7.610	7.607										7.611	-2,5%
	U	148.189	152.180	167.756										468.124	1,0%
	UA	51.507	50.945	54.769										157.220	1,1%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

☞ ausgewählte Wirtschaftsabteilungen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik	A	43	43	43										43	0,0%
	B	6.237	6.244	6.234										6.238	-3,2%
	U	108.017	110.200	127.678										345.894	-8,8%
	UA	28.965	26.588	25.918										81.471	-10,7%
Metallerzeugung u. -bearbeitung	A	31	31	31										31	6,9%
	B	6.928	6.849	6.833										6.870	-3,6%
	U	267.655	279.211	263.749										810.615	-18,4%
	UA	145.940	156.145	144.933										447.018	-19,4%
Herstellung v. Metallerzeugnissen	A	85	85	85										85	-3,4%
	B	9.704	9.667	9.647										9.673	-3,1%
	U	114.632	119.203	132.362										366.197	-5,5%
	UA	23.818	23.944	22.993										70.755	-9,3%
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektr. u. opt. Erzeugnissen	A	16	16	16										16	0,0%
	B	2.069	2.083	2.061										2.071	-5,6%
	U	20.440	20.576	21.996										63.012	-4,5%
	UA	8.518	7.243	7.707										23.469	-8,4%
Herstellung von elektrischen Ausrüstungen	A	27	27	27										27	12,5%
	B	3.346	3.321	3.274										3.314	8,1%
	U	28.406	31.090	32.430										91.926	3,9%
	UA	7.245	7.242	8.156										22.644	32,4%
Maschinenbau	A	71	71	71										71	-1,4%
	B	12.699	12.650	12.569										12.639	-2,2%
	U	199.907	182.673	181.872										564.452	-3,2%
	UA	90.272	78.499	79.782										248.552	9,1%
Herstellung v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	A	17	17	17										17	6,3%
	B	3.992	3.996	4.000										3.996	10,8%
	U	71.865	70.523	70.243										212.631	6,4%
	UA	19.517	19.606	17.060										56.183	-19,4%
Sonstiger Fahrzeugbau	A	11	11	11										11	10,0%
	B	2.165	2.145	2.135										2.148	5,9%
	U	23.203	29.370	31.996										84.569	31,6%
	UA	3.249	7.588	5.710										16.547	18,5%
Herstellung von Möbeln	A	12	12	12										12	0,0%
	B	2.074	2.081	2.056										2.070	-1,0%
	U	34.816	37.344	37.557										109.717	11,5%
	UA	6.191	6.141	5.475										17.806	0,7%
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	A	41	41	41										41	-2,4%
	B	5.261	5.189	5.183										5.211	0,8%
	U	38.410	48.222	59.513										146.145	-4,2%
	UA	2.312	1.638	1.657										5.607	-29,2%

Daten zur wirtschaftlichen Lage im Land Sachsen-Anhalt I. Quartal 2020

Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden, Verarbeitendes Gewerbe

➔ Hauptgruppen - Land Sachsen-Anhalt

2020		Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Summe/ Durchschnitt	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
Vorleistungsgüter- produzenten, Energie	A	313	313	313										313	0,6%
	B	50.602	50.522	50.462										50.529	-1,2%
	U	1.959.392	1.904.611	1.956.837										5.820.841	-6,0%
	UA	668.743	703.133	705.012										2.076.887	-5,8%
Investitionsgüter- produzenten	A	192	192	192										192	-1,2%
	B	30.505	30.365	30.224										30.365	0,5%
	U	403.673	408.639	434.068										1.246.430	0,5%
	UA	129.175	121.964	119.933										371.071	2,2%
Gebrauchsgüter- produzenten	A	16	16	16										16	6,7%
	B	2.395	2.392	2.372										2.386	0,6%
	U	36.532	38.951	40.200										115.683	12,3%
	UA	6.822	6.648	6.375										19.846	5,9%
Verbrauchsgüter- produzenten	A	136	136	136										136	0,0%
	B	27.801	27.806	27.924										27.844	-0,6%
	U	812.111	730.644	854.383										2.397.138	17,7%
	UA	150.424	138.236	149.210										437.870	-1,0%
<i>Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden</i>	A	8	8	8										8	0,0%
	B	2.590	2.596	2.578										2.588	-1,5%
	U	32.058	30.531	35.885										98.474	-25,5%
	UA*														
Verarbeitendes Gewerbe	A	649	649	649										649	0,2%
	B	108.713	108.489	108.404										108.535	-0,5%
	U	3.179.651	3.052.364	3.249.604										9.481.618	-1,1%
	UA*														
Insgesamt	A	657	657	657										657	0,2%
	B	111.303	111.085	110.982										111.123	-0,5%
	U	3.211.709	3.082.895	3.285.489										9.580.092	-1,5%
	UA	955.163	969.982	980.530										2.905.675	-4,9%

A - Anzahl der Betriebe
B - Beschäftigte
U - Umsatz in 1.000 Euro darunter UA - Auslandsumsatz

Bitte beachten: Alle Angaben in der Tabelle tragen vorläufigen Charakter. Abweichungen sind rundungsbedingt.
Quelle: Statistisches Landesamt; eigene Berechnung und Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Exportentwicklung ausgewählter Branchen Sachsen-Anhalts

Ausgewählte Branchen	Auslandsumsatz Jan. – Mrz. 2020			Exportquote	
	Absolut	VÄ gg. Vorjahr	Anteil an insgesamt	Jan. – Mrz. 2020	Jan. – Mrz. 2019
	in Mio. Euro	in %	in %	in %	
H. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	299,8	6,8	10,32	16,5	18,4
H. v. Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)	28,4	-15,0	0,98	21,8	26,2
H. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	142,6	-6,4	4,91	42,4	40,4
H. v. Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von Ton-, Bild- und Datenträgern	7,4	94,3	0,25	6,7	5,1
H. v. chemischen Erzeugnissen	912,8	-1,3	31,42	48,0	50,8
H. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	130,4	-12,4	4,49	32,6	40,8
H. v. Gummi- und Kunststoffwaren	157,2	1,1	5,41	33,6	33,6
H. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	81,5	-10,7	2,80	23,6	27,4
Metallerzeugung und -bearbeitung	447,0	-19,4	15,38	55,1	55,8
Herstellung von Metallerzeugnissen	70,8	-9,3	2,44	19,3	20,1
H. v. DV-Geräten, elektron. u. opt. Erzeugnissen (Solarindustrie)	23,5	-8,4	0,81	37,2	38,8
H. v. elektrischen Ausrüstungen	22,6	32,4	0,78	24,6	19,4
Maschinenbau	248,6	9,1	8,55	44,0	39,3
H. v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	56,2	-19,4	1,93	26,4	34,6
Sonstiger Fahrzeugbau	16,5	18,5	0,57	19,6	21,8
H. v. Möbeln	17,8	0,7	0,61	16,2	17,8
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	5,6	-29,2	0,19	3,8	5,3
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.905,7	-4,9	100,0	30,3	31,6

Anmerkung: k.A. = keine Angabe aus Gründen des Datenschutzes.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.2 Bauhauptgewerbe und Ausbaugewerbe

Übersicht über Stand und Entwicklung im Bauhauptgewerbe

2020	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamt- umsatz (Mio. Euro)	darunter: baugewerb- licher Um- satz (Mio. Euro)
I. Quartal	316	17.076	4.291	467,1	463,5
↪ Veränderung I. Quartal 2019 zu I. Quartal 2018					
Absolut	-4	101	65	31,7	32,4
Prozentual	-1,4	0,6	1,5	7,3	7,5

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung des baugewerblichen Umsatzes im Bauhauptgewerbe

Januar – März 2020	baugewerblicher Umsatz			Anteil am Hochbau / Tief- bau / insge- samt
	absolut	Veränderung zum Vorjahreszeitraum		
	Mio. Euro	um Mio. Euro	in %	%
Wohnungsbau	70,9	-2,3	-3,1	36,2
gewerblicher u. industr. Bau, landwirtsch. Bau	96,5	9,2	10,6	49,3
Hochbau für Organisationen o. Erwerbszweck	3,8	-0,1	-3,4	2,0
Hochbau f. Körperschaften d. öffentl. Rechts	24,5	8,0	48,6	12,5
Hochbau	195,8	14,8	8,2	42,0
gewerblicher und industrieller Tiefbau	133,2	0,2	0,2	49,8
Straßenbau	69,8	-0,6	-0,9	26,1
sonstiger Tiefbau	64,6	18,0	38,6	24,1
Tiefbau	267,7	17,6	7,0	58,0
Hoch- und Tiefbau insgesamt	463,5	32,4	7,5	100,0

Anmerkung: Rundungsdifferenzen.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Übersicht über Stand und Entwicklung im Ausbaugewerbe

2020	Betriebe (Anzahl)	Beschäftigte (Anzahl)	geleistete Arbeitsstunden (1.000 h)	Gesamt- umsatz (Mio. Euro)
I. Quartal	224	10.337	3.175	285,8
↳ Veränderung I. Quartal 2020 zu I. Quartal 2019				
Absolut	13	316	139	25,4
Prozentual	6,2	3,2	4,6	9,8

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

7.3 Gewerbegeschehen

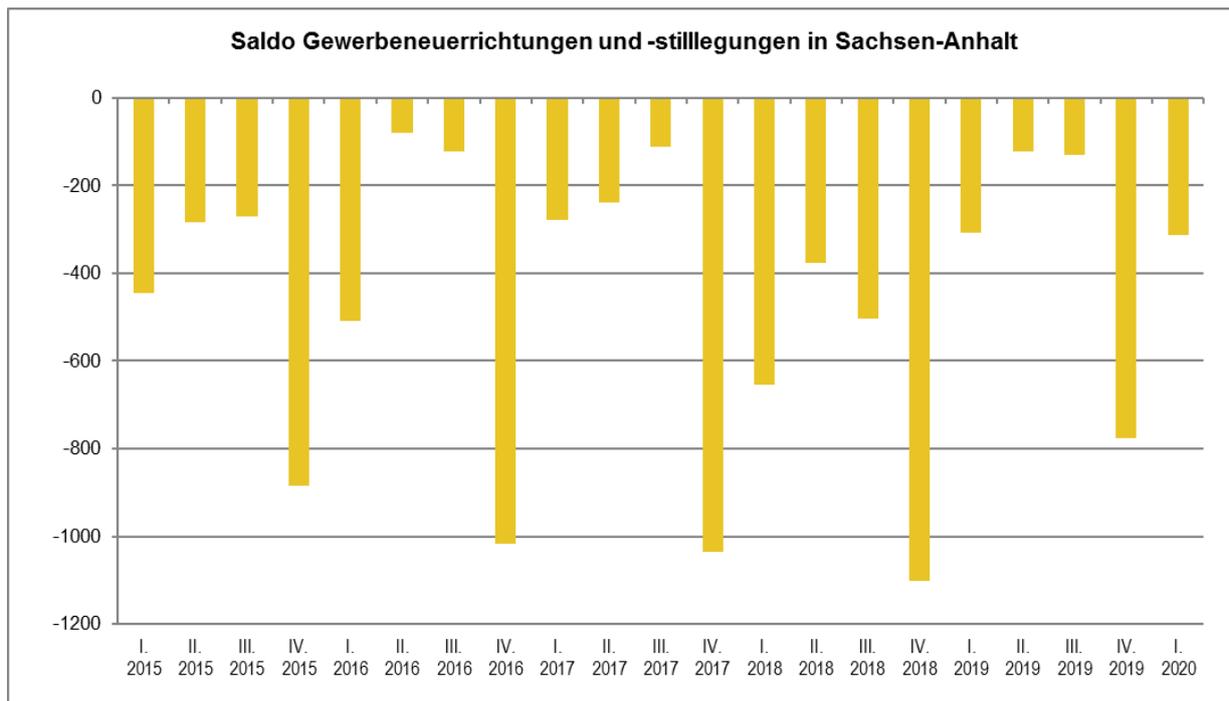
Entwicklung der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen

Januar – März 2020	Anmeldungen		Abmeldungen		Saldo	
	insgesamt	darunter Neuerrichtungen ¹⁾	insgesamt	darunter vollst. u. teilw. Aufgabe ²⁾	An- und Abmeldungen	Neuerrichtungen/ vollst. u. teilw. Aufgabe
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	32	29	22	17	10	12
Verarbeitendes Gewerbe	95	76	131	104	-36	-28
Energieversorgung	45	38	29	22	16	16
Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorg.	7	4	25	25	-18	-21
Baugewerbe	290	236	339	299	-49	-63
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	594	498	677	581	-83	-83
Verkehr und Lagerei	67	53	88	68	-21	-15
Gastgewerbe	259	140	333	266	-74	-126
Information u. Kommunikation	124	111	101	75	23	36
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	118	97	146	116	-28	-19
Grundstücks- u. Wohnungswesen	94	77	65	51	29	26
freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	185	153	197	165	-12	-12
Sonst. wirtschaftliche Dienstleistungen	361	310	403	355	-42	-45
übrige Wirtschaftszweige	460	387	445	377	15	10
Insgesamt	2.731	2.209	3.001	2.521	-270	-312

1) ohne Verlagerung

2) vollständige Aufgabe ohne Verlagerung und teilweise Aufgabe eines weiterhin bestehenden Betriebes

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



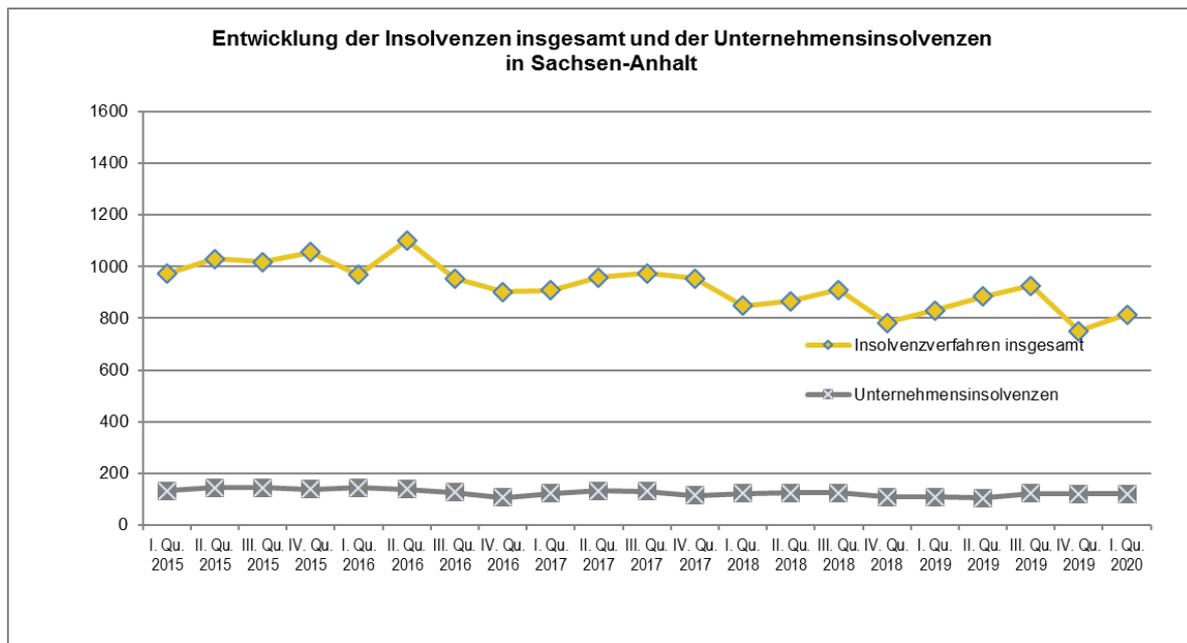
Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen

Januar - März 2020	Unternehmensinsolvenzen	Anteil an insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum		Anzahl der Beschäftigten
	absolut	in %	Absolut	in %	absolut
Verarbeitendes Gewerbe	13	10,8	3	30,0	341
Baugewerbe	25	20,8	0	0,0	49
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	12	10,0	-2	-14,3	35
Verkehr und Lagerei	7	5,8	7	0,0	52
Gastgewerbe	11	9,2	-4	-26,7	11
Information und Kommunikation	1	0,8	-2	-66,7	-
Grundstücks-, Wohnungswesen	6	5,0	2	50,0	3
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	13	10,8	3	30,0	121
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	13	10,8	3	30,0	49
Sonst. Dienstleistungen	8	6,7	2	33,3	14
übrige Wirtschaftszweige	11	9,2	-1	-8,3	24
Insgesamt	120	100,0	11	10,1	699

Anmerkung: - = Tabellenfeld unterliegt dem Datenschutz bzw. nichts vorhanden.

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

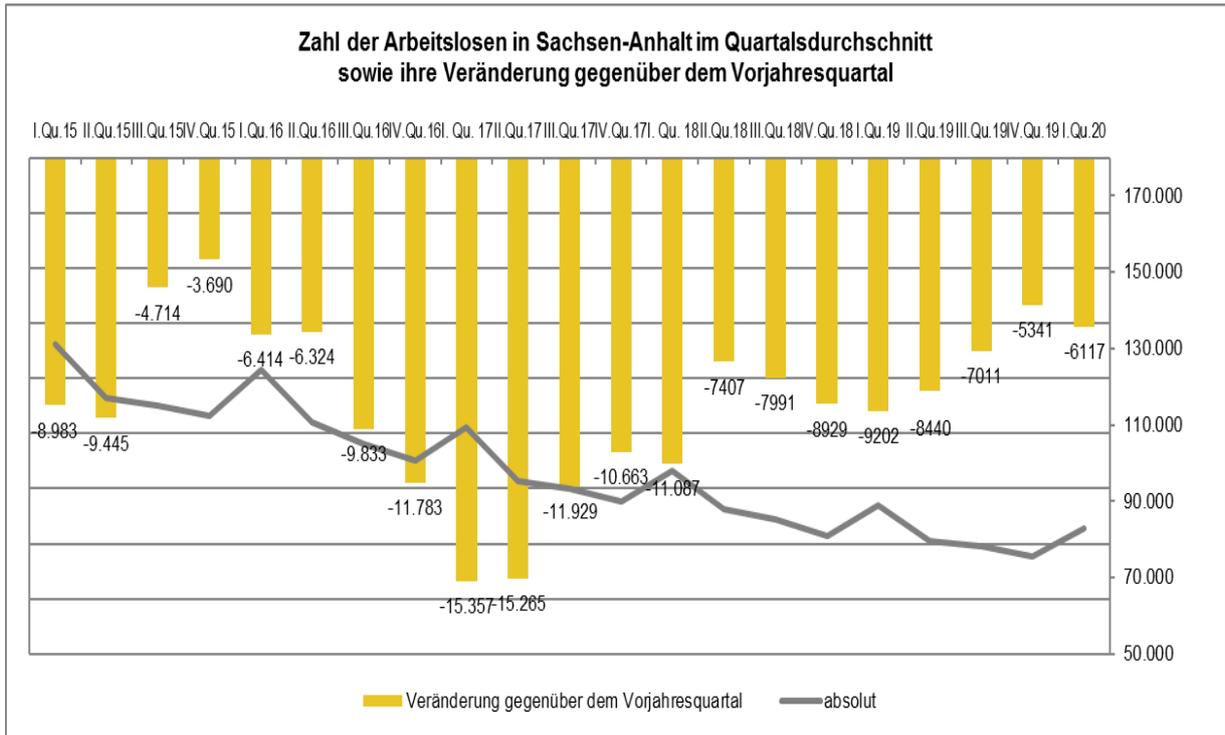
7.4 Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Entwicklung ausgewählter Kennziffern des Arbeitsmarktes

	2019				2020		
	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März
Bestand an Arbeitslosen insgesamt	75.760	74.898	74.400	77.735	85.125	83.601	79.771
darunter unter 25 Jahre	7.182	6.634	6.302	6.386	6.903	7.201	6.893
über 55 Jahre	18.363	18.368	18.493	19.564	21.454	20.936	20.072
Arbeitslosenquote auf Basis aller ziv. Erwerbspersonen insgesamt	6,7	6,7	6,6	6,9	7,6	7,4	7,1
darunter unter 25 Jahre	8,9	8,2	7,8	7,9	8,6	8,9	8,6
über 55 Jahre	6,5	6,5	6,6	7,0	7,6	7,5	7,1
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte*	809.328	808.505	807.731	801.100	795.700	795.400	797.300

*Daten zum Teil vorläufig und hochgerechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.



Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Darstellung und Berechnung Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt.

8 Datenquellenverzeichnis

Daten	Quelle
Verarbeitendes Gewerbe, Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Betriebe, Beschäftigte, Umsatz ^{a,b}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Monatsbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Statistisches Bundesamt, Monatsbericht im Verarbeitenden Gewerbe
Baugewerbe Bauhauptgewerbe ^{c,d} Ausbaugewerbe ^{e,f}	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Produzierendes Gewerbe, Handwerk; Umsatz, Tätige Personen, Auftragseingang und Auftragsbestand im Baugewerbe
Gewerbegeschehen Gewerbean- und abmeldungen Insolvenzen	Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Gewerbeanzeigenstatistik Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, Insolvenzstatistik
Beschäftigung und Arbeitsmarkt Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ^g Bestand an Arbeitslosen, Arbeitslosenquote	Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen - Beschäftigungsstatistik, Beschäftigung nach Ländern in wirtschaftsfachlicher Gliederung (WZ 2008) Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Arbeitsmarkt in Zahlen: Arbeitsmarktreport, Land Sachsen-Anhalt / Land Sachsen / Land Thüringen / Arbeitslosigkeit und Grundsicherung für Arbeitsuchende, Ostdeutschland

Anmerkungen:

^a Betriebe mit 50 und mehr tätigen Personen

^b teilweise vorläufig

^c Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen

^d einschließlich Baunebengewerbe

^e bis 2017 Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr tätigen Personen, ab 2018 Anhebung der Berichtskreisuntergrenze auf 23 und mehr tätige Personen

^f einschließlich Bauträger

^g teilweise vorläufig und hochgerechnet

